

Anzeigengröße: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- und Nachbarnetz. Bereich 7 Wg., Familienanzeigen und Stellengebote 5 Wg., auswärts 10 Wg., Bank- und Finanzanzeigen 12 Wg., die 7 mm breite Kelleraussage in 1 mm Höhe 50 Wg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeführten Stellen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. — Bei ausgewogenen Freilieferungen der Ertrügnisse gebühren durch Klage oder in Konfurställen wird der bewilligte Rabatt bürsällig. — Annahmeschluss von Anzeigen abends 8 Uhr, zur größere nachm. 4 Uhr.

99. Sabrangana

Die Gänge der neuen Postgebührenvorlage. — Beendigung des österreichischen Streiks, 150 Tote und 700 Verlegte in Wien. Ruhiger Verlauf des gestrigen Tages.

Staat wider Willen.

Der tiefere Grund der Wiener Unruhen.

terlaufen. Der Abgeordnete hat nichts davon gesagt, daß jährlich 15 000 Mann aus der Reichswehr entlassen würden, sondern lediglich hervorgehoben, daß 15 bis 20 000 Mann Versorgungsanwärter seit langem, zum Teil seit Jahren, auf eine bürgerliche Unterstellung warten. Die Meinung der Broqueville's Deutschland sei gegenwärtig in der Lage, die Reichswehr von heute auf morgen zu verdreifachen, ist ganz abwegig. Es besteht keine Möglichkeit, entlassenen Mannschaften nochmals heranzuziehen, und es gibt auch keine Waffen für sie. Daß die Kosten für den Unterhalt der Reichswehr sehr beträchtlich sind, wird anerkannt, aber als eine von der deutschen Regierung selbst am meisten beflagte Folge des durch den Versailler Vertrag vorgeschriebenen Berufsheeres bezeichnet, das seine Waffen zudem von einer ganz kleinen Anzahl konkurrenzloser Fabriken beziehen muß. Zu übrigen ist Herrn de Broqueville ein recht erheblicher Irrtum unterlaufen. Das Budget der Reichswehr für 1927 beträgt nicht sechs Zehntel der Heeresausgabe von 1913, sondern nicht ganz $\frac{1}{4}$. Schließlich wird in der Note noch erwähnt, daß die wesentliche Erhöhung des Marinebudgets von 1927 gegenüber dem von 1924 sich aus dem Charakter des größeren als Notatet erklärt, der am Schluß der Inflationszeit mit einer auf die Dauer nicht möglichen Knappheit aufgestellt worden war. Vor allem sind aber die Ausgaben im neuen Etat deswegen besonders hoch, weil die Deutschland gelassenen Schiffe schon im Jahre 1918 völlig überaltert waren, so daß namentlich für mehrere Kreuzer Baukosten angefordert werden mußten. Diese Schiffsbaukosten liegen aber vollständig im Rahmen des Versailler Vertrages.

Wer die Vorgänge, die in Wien zu blutigen Straßenkämpfen geführt haben, nur von der Oberfläche her betrachtet, steht vor einem Räthsel. Da sind in einem kleinen Dorf an der burgländischen Grenze bei einem Zusammenstoß zwischen den nationalen Frontkämpfern und den republikanischen Schutzbündlern zwei Schutzbündler erschossen worden, und das Wiener Gefesorenen-gericht, also ein Volksgericht, hat die angeklagten Frontkämpfer freigesprochen. Ob mit Recht oder Unrecht, ist natürlich schwer zu sagen, das Gericht muß aber unter dem Eindruck gestanden haben, daß die Angeklagten in der Nothwehr gehandelt haben. Die Tat selbst liegt schon ein halbes Jahr zurück, und der Prozeß hat in Wien nicht entfernt die Sensation hervorgerufen, wie vor wenigen Wochen der Fall Grolesande. Trotzdem sind angeblich als Protest gegen dieses Urtheil die Arbeiter auf die Straße gegangen, haben den Justizpalast gestürmt und niedergebrannt, die ganze Bewegung trug schon mehr den Charakter einer Revolution als den einer Revolte.

Der Anlaß und die Wirkungen stehen in einem so schroffen Mißverhältnis, daß man die Gründe dazu suchen muß. Und sie sind denn auch zu finden nur in der unglücklichen Konstitution des ganzen Staates. Man darf Deutschösterreich schon einen Staat wider Willen nennen. Das Bewußtsein der Staatlichkeit ist in dem Volke überhaupt nicht vorhanden gewesen, und erst Herr Tsepel hat den hoffnungslosen Versuch gemacht, so etwas wie ein deutschösterreichisches Nationalgefühl zu erwecken. An der unmöglichen Konstitution des Landes aber konnte auch er nichts ändern; die Hauptstadt Wien war in ihren Ausmaßen angepaßt dem Kaiserreich, sie ist für das kleine Deutschösterreich viel zu groß, ist ein Kaiserlokal, der von den übrigen Ländern nicht ernährt werden kann und ist zudem unter der Mißwirtschaft der sozialdemokratischen Mehrheit auf dem besten Wege, sich selbst zu ruinieren. Kein Wunder deshalb, daß der Gedanke eines Einflusses an Deutschland seit 1918 an Lebendigkeit nichts verloren hat; man darf wohl sagen, daß außerhalb Wiens, wie ja auch die Probeabstimmungen vor einigen Jahren zeigten, mehr als neun Zehntel aller Einwohner Sehnsucht nach Deutschland haben, weil sie klar sehen, daß sie nur im Rahmen eines großen Staates wieder den inneren Frieden und die Ordnung zurückgewinnen können, daß aber auch Wien nur als Pfeiler eines großen Wirtschaftsgebildes überhaupt lebensfähig bleibt. Die Siegerstaaten haben diese allein mögliche Entwicklung verboten, das Volk mußte sich wohl oder übel mit seinem Schicksal abfinden. Aber die staatsbildende Kraft des Deutschösterreichs ist an sich nicht groß und seine Neigung zu einem gewissen Schlenkrian haben das Ährige dazu getan, um aus Deutschösterreich das Zerstück eines Staates zu machen, zumal — oder gerade vielsieft weil — die politischen Gesinnungen immer schärfer geworden sind. Durch den Zusammenschluß der Christlich-Sozialen und der Großdeutschen sind die Sozialdemokraten aus der Regierung des Landes herausgedrängt. Sie fühlen sich um den Preis ihrer Revolution betrogen, sehen ihre ganze Vormachtstellung in Gefahr, vor allem in dem Spottbild eines Heeres, daß sie unter dem Namen Miliz halten, die rein politisch aufgezogen und in sozialdemokratische und christlich-soziale Kompagnien aufgeteilt ist.

Ansätze zur Unzufriedenheit, wenn man dazu noch die mehr als unbefriedigenden wirtschaftlichen Verhältnisse nimmt, waren also überall vorhanden. In Wien freilich politisch am wenigsten, weil die Sozialdemokraten dort die Macht vollkommen in der Hand haben. Sie waren auch so stolz darauf, daß sie ihrer Disziplin fester waren und haben wiederholt mit ihren Demonstrationen der Stadt ein Schußpulver gegeben. Man ist aber die österreichische Sozialdemokratie ein besonderes Geheiß. Sie umfaßt alle Strömungen bis zur äußersten Linken, und gerade die Linke ist besonders stark entwickelt. Man geht auch vielleicht nicht sehr in der Annahme, daß Moskau seine Hand im Spiele hat und die Unzufriedenheit der Wiener Bevölkerung als einen geeigneten Nährboden für neue Putschgepläne ansah. Jedenfalls ist die offizielle Parteiführung von den letzten Ereignissen vollkommen überrascht worden. Alle Berichte aus Wien erzählen davon, daß der Aufmarsch der Massen, der diesmal hinter dem Rücken der Parteileitung orientiert war, glänzender klappte und daß die Parteileitung stundenlang noch ängstlich betriet, während die Ereignisse längst über sie hinweggegangen waren. Sie hatte nur die Wahl, sich an die Spitze zu stellen, um entweder, wenn die Bewegung abkante, sie in ruhige Bahnen zurückzuleiten zu können, oder, falls sie noch stärker wurde, die Führung an sich zu reißen. Eine imponierende Rolle hat sie da-

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat sich der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Reichspost in seiner heutigen Sitzung nach dem Referat des Reichspostministers gegen die Bestimmung der neuen Vorlage ausgedrückt, daß das Ortsporto auf Orte bis 100 000 Einwohner beschränkt bleiben soll. Dagegen hat der Ausschuß beschloffen, das Ortsporto für Briefe allgemein von 5 auf 10 Pfg. zu erhöhen. Die Ortsportrate soll 5 statt 3 Pfennig betragen.

Er hat ferner beschließen, dem Vicum des Verwaltungsausschusses folgende wichtigeren Gebührens voranzutragen: Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 10 Reichspennig, Briefe im Fernverkehr bis 20 Gramm 15 S., Postkarten im Ortsverkehr 5 S., Postkarten im Fernverkehr 8 S., Drucksaften in Form einfacher Karten 3 S., Drucksaften bis 10 Gramm 5 S., Geschäftspapiere, Warenproben und Mitteilungen bis 250 Gramm 15 S., Päckchen bis 1 Kilogramm 40 S.

Für Patete werden anstelle der bisherigen drei Zonen fünf eingeführt. Erste Zone bis 75 Kilometer; Gebühr: bis 5 Kilogramm 50 $\mathfrak{A}$, für jedes weitere Kilogramm 10 $\mathfrak{A}$. Zweite Zone über 75 bis 150 Kilometer; Gebühr: 60 $\mathfrak{A}$, für jedes weitere Kilogramm 20 $\mathfrak{A}$. Dritte Zone über 150 bis 375 Kilometer; Gebühr: 80 $\mathfrak{A}$, für jedes weitere Kilogramm 30 $\mathfrak{A}$. Vierte Zone über 375 bis 750 Kilometer; Gebühr: 80 $\mathfrak{A}$, für jedes weitere Kilogramm 40 $\mathfrak{A}$. Fünfte Zone über 750 Kilometer; Gebühr: 80 $\mathfrak{A}$, für jedes weitere Kilogramm 50 $\mathfrak{A}$.

Die Bestimmung, daß bei Benutzung von Wertzeichengebern Postkarten zum Nennwert von 8 S für 10 S abgegeben werden können, soll dahin abgeändert werden, daß bei Wertzeichengebern zwei Postkarten zu 8 S für 15 S abgegeben werden.

Im Postscheckverkehr sollen die Gebühren betragen für Eingahlungen mit Zahlfarte bei Beträgen bis 10 *M* wie bisher 10 *S*, von mehr als 10 *M* bis 25 *M* 15 *S*, von mehr als 25 *M* bis 100 *M* 20 *S*, von mehr als 100 *M* bis 250 *M* 25 *S*.

In den folgenden Stufen bis 1250 *M* bleiben die Gebührensätze unverändert.

Für die Briefe der Postcheckkunden an die Postcheckämter in Postcheckangelegenheiten bei Verwendung der besonderen gelben Briefumschläge eine Gebühr von 5 D. für das Ausfertigen des Contingentes 5 D.

Die Wortgebühr für gewöhnliche Inlandstelegramme soll im Ortsverkehr 8 $\mathfrak{A}$, im Fernverkehr 15 $\mathfrak{A}$ betragen.

Der preußische Minister des Innern Graefsmiot trat in Begleitung des Leiters der Kommunalabteilung, Ministerialdirektor von Heyden und Oberregierungsrat Straßfeld sowie Ministerialrat Pauli vom Wohnungswirtschaftsamt zu der bereits angekündigten Beratung des Verbandsgebietes heute morgen in Essen ein. Zu seiner Begrüßung hatte sich Verbandspräsident Hopp am Bahnhof eingefunden. Der Beratung ging um 9 Uhr im Dienstgebäude des Sieblingsverbandes eine Besprechung voraus, in welcher Verbandsdirektor Dr. Schmidt sowie die Beigeordneten über die Aufgaben des Verbandes sprachen, nachdem Verbandspräsident Hopp ihnen kurzen erläuterten Überblick gegeben hatte. Bei der sich anschließenden Besichtigung der Verbandsarbeiten wurden die Städtische Egen, Wilhelm-Ruhr, Duisburg, sowie der Städtel des Sandteiles Moers berührt. Im Besuch der Güllenanlagen in Rheinfurten unter Führung von Generaldirektor Dorfs wurde gleichzeitig damit verbunden.

Der Verkehrsstreik in Oesterreich beendet.

Kein Attentat auf Seipel. — Die deutsche an die österreichische Sozialdemokratie

Wien, 18. Juli

Wie der Sonderberichterhalter des Wolffbüros erzählt, hat der Vorstand der sozialdemokratischen Partei der Sitzung des erweiterten Parteivorstandes und der Gewerkschaftskommission, die um 17.30 Uhr zusammengetreten ist, vorgeschlagen, den Streik der Versuchsbezieher heute nach 24 Uhr zu beenden. Die Konferenz des erweiterten Parteivorstandes und der Gewerkschaftskommission ist dem Vorschlage des Parteivorstandes auf Einstellung des Streiks beigetreten.

Die Gerichte über ein Attentat auf den Bundeskanzler Seipel entfachen, wie der Sonberberichterzähler des M. T. N. auf Grund von Grundangaben bei zuverlässiger Stelle mittheilen kann, nicht den Tatsachen. Die Gerichte gehen offenbar darauf zurück, dass Bundeskanzler Dr. Seipel am Sonabend in seinem Auto von jungen Burtschen belästigt wurde, die auf das Trüffeltz frugten. Der Delektiv, der neben dem Führer saß, erkannte die Gefahr und ließ schnell fahren. Dadurch wurden die jungen Burtschen vom Wagen geschleudert.

Heute vormittag herrscht in den Straßen Wiens ziemlich normales Leben.

Die Geschäfte sind wieder geöffnet. Die städtischen Gebäude sind von der neu gebildeten republikanischen Schutzwehr besetzt. Streikleitung, Sozialdemokratie und Gewerkschaften haben jede Demonstration abgesagt. Die politischen Verhandlungen zwischen Regierung und Opposition dürfen sich bis Mitte der Woche hinziehen. Von den 252 während der Unruhen Verhafteten sind die meisten nur wegen Widerstandsfähigkeit angeklagt, ein Teil wegen Fälschung oder schwerer Körperverletzung. Vier Brandstifter wurden auf fester Tat festgenommen, zwei Aufrechter, als sie auf Bahnpolizisten schossen. Unter den Verhafteten befinden sich viele Kommunisten, darunter auch eine größere Anzahl russischer und ungarischer Emigranten. Die Verteiler kommunistischer Flugblätter wurden verhaftet. Die Polizei beanspruchte bisher keine Unterstützung durch Truppen. Die durch den Brand des Justizpalastes obdachlos gewordenen Gerichte und Behörden haben sich im Gebäude der früheren Österreichisch-Ungarischen Bank in der Perrenngasse vorläufig eingerichtet. Durch die Vernichtung vieler Strafkassen im Justizpalast sind auch viele Revisionsanträge gegen die Urteile vernichtet worden. Die in Frage kommenden Verhafteten laufen nun Gefahr, übermäßig lange in Haft zu bleiben. Die Regierung wird daher dem Nationalrat ein Rotgefeß vorlegen, mit dem alle noch unerledigten Straffällen einer

beschleunigten Behandlung zugeführt werden. Das Gesetz dürfte auch eine Aufhebung der Untersuchungshaft zulassen. Der Schaden, der durch den Brand im Hauptpalast entstanden ist, wird auf viele Millionen österreichischer Schillinge geschätzt.

Die Zahl der Toten
dürfte etwa 150 betragen, die Zahl der Verwundeten 700. In einem einzigen Spital befinden sich mehr als 40 Tote. Im ganzen wurden im Laufe des gestrigen Vormittags 689 Verletzte eingeliefert, von denen 44 gestorben sind.

Der deutsche kommunistische Abgeordnete Wied, sowie drei Parteifreunde, die am Sonntag im Flugzeug in Wien eingetroffen waren, sind vorläufigerweise verhaftet worden. Wie bekannt wird, hat die Wiener Staatsanwaltschaft die Nichtzulassung des gegen das Urteil im Schattendorfer Prozeß eingebracht; der Staatsanwalt hatte sich schon während der Verhandlungen energisch für eine Verhaftung der schuldigen Frontkämpfer ausgesprochen.

Aus Oedenburg kommen beunruhigende Meldungen über die Situation im Burgenland. Es kam zu Zusammenstößen zwischen Schutzjüdlern und Frontkämpfern. Das Haus der Familie Tschannmann in Schattendorf wurde in Brand gesetzt. Die Schutzjüdenkette haben heute den Schattendorfer Pfarrer Aheindl nach einem unbekannten Ort verschleppt. Aheindl sei ein Schwager der Brüder Tschannmann.

Die Tiroler Landesregierung hat heute zwischen zwei und vier Uhr morgens sämtliche

Bahnhöfe in ganz Tirol

durch Militär, Gendarmerie und die als Schutzpolizei organisierte Heimwehr besetzen lassen. Es ist nirgends zu Gewaltthaten gekommen. Im Laufe des Tages wird ein Abwehrschiff eingerichtet werden.

„Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat der sozialdemokratische Parteivorstand an die sozialdemokratische Arbeiterpartei Österreichs folgende Rundgebung gerichtet:

„Der Parteivorstand der Deutschen Sozialdemokratie bittet Euch, den Angehörigen der Opfer der Wiener Demonstrationen den Ausdruck seines herzlichsten Beileids zu übermitteln. Im Kampf gegen Massenjustiz fühlen wir uns mit Euch solidarisirt. Wir sind überzeugt, daß unsere prächtige Wiener Arbeiterorganisation auch aus diesen schweren Kämpfen im Interesse der Erhaltung der Republik glücklich hervorgehen wird.“

angenommen.
Genf, 18. Juli.
melonieren nehmen
von der britischen
ge bezügliche der
teiten Kreisen ver-
an grundlegend an-
tionen sind über-
die offiziell zuge-
noch eine größere
berichts die An-
würde der britischen
der Anzahl leich-
ationalen Handels
Großbritannien
einer Gesamt-Ton-
und Zerstörer zu-
würde auf Grund
kreuzen und Aer-
legation hat fer-
men, die Kreuzer
Schiffen und alle
abblenden Kanonen

Agentur erfährt,
er japanischen De-
in der Kreuzer-
den Umständen,
die infulare Lage
is in der U-Boot-
Es verlautet, daß
blich ungenügend
hat, als Groß-

mann.
Legationsministers.
nites, 18. Juli.
für die Gefalle-
Paine die die
der Kriebe wird
Kriegs- und alle
ihre Abfichten
schloffen Wider-
ist bei der Milli-
nen. Es gibt
er Aufgabe als
Schichten unum-
Frankreich in der
auf des Friedens.
des Verbandes der
at Paine eine
daß die deutschen
nunmehr zu ge-
hätten. Streife-
mit ihm ist die
es das und zwar
auch für Deutsch-
große Indem
ehr noch als der
fäße das gegen-
gibt, in dem der
herrscht, dann ist

abgereicht. Der
Dr. Stresemann
den abgereicht, wo
band und kauf-
Juli. Am heuti-
wertenden
F. J. J. J.
und kaufmänni-
egelung der Zu-
Arbeitszeit-
wohl in der freien
Arbeitsverfahren eine
mmen ist, wird
Regelung feiner-
Arbeitszeiter-

agua. Bon don,
eines in ame-
in San Per-
General
wie aus New-
Candino letzte
Ubergabe ab-
ten ihren Vor-

antastischen Ma-
kaner zu sein
ndwie auf dem
aber vermehrte
unter dem Gebiet
die geringste
weshalb er ver-
b. Gerade sein
uten, sei ihm
urale Ueberle-
sterten Zerebras
berstetle gebe.
mit seiner Unter-
anderen Seite
n werde.
onnen. Sollten
tatsächlich zum
leste Entdeckung
ologen geklärt
die ganze Welt
ellen Resultate

Rehnert.

Atropolis. Die
Amerikanischen
den jetzt von dem
erung eingehend
Prof.
te den Deutschen
den Franzosen
Er hat bereits
wed die Summe
e. Werden seine
e Ueberten noch
an rechnet mit
Jahren. Die
der Wollbon-
allmählich vor
bis 20 Jahre
wachstums rich-
auf die Entschä-
werden werden
die sie.

Neues aus aller Welt.

Die Natur wütet weiter.

Erneute Heimsuchung Bergsteiggebiets.

Die Stadt Bergsteiggebiets war am Sonntagabend erneut stark durch Hochwasser gefährdet. Nach einem heftigen Regenschauer stieg das Wasser der Grotteba innerhalb kurzer Zeit von 55 auf 130 Zentimeter. Die gesamte innere Stadt war überflutet. Die Gefahr war so groß, daß ein Teil der bisher mühsam geleisteten Arbeit vernichtet wurde. Viele der errichteten Wohn- und Brücken sind wieder verschlungen.

Auch über die Stadt ging am Sonntagabend ein starkes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Die Wasserläufe überfluteten vielfach die Straßen und drangen in zahlreiche Wohnhäuser ein. Erheblicher Schaden ist diesmal nicht entstanden, da die Bewohner der gefährdeten Häuser sofort bei Ausbruch des Unwetters vor allem das Vieh und die Wohnungseinrichtungen in Sicherheit gebracht hatten.

Erneute Erdstöße in Jerusalem.

Jerusalem ist erneut von zwei weiteren Erderschütterungen heimgesucht worden, die jedoch nach den bisherigen Berichten keinen Schaden verursacht haben.

Heftiger Sturm über Newyork.

Nach Meldungen aus Newyork wurden bei einem Sturm, der gestern über Newyork hinwegging, sechs Personen getötet und eine große Anzahl verwundet. Der Verkehr wurde beträchtlich beeinträchtigt. Ein Mann wurde beim Baden im Hudson-Fluß durch Blitzschlag getötet. Auf den Sonnen-Inseln hat der Sturm eine Panik hervorgerufen.

Neuer Dammbruch bei Rosengarten.

Gestern morgen gegen 4 Uhr geriet infolge der starken Niederschläge — die Niederschlagsmenge betrug in Frankfurt am der Ober heute früh 85 Millimeter — der Damm der Berlin-Dresdener Eisenbahnstrecke bei Rosengarten erneut ins Rutschen. Beide Gleise mußten gesperrt werden. Erst um 8 Uhr konnte ein Gleisstrang für den Verkehr wieder freigegeben werden. Mehrere Personenzüge und ein D-Zug mußten über Künstlin umgeleitet werden.

Schwere Unwetter in Schlesien.

Die schweren Unwetter im gesamten Gebiet des Silesiengebirges trugen katastrophalen Charakter. Namentlich der Ort Pella wurde schwer heimgesucht. In Pella lag die Höhe über drei bis vier Meter über der Meereshöhe hinweggebraut. Ganze Straßen sind überflutet. Aus der Gegend von Pella sind a. l. d. a. u. stromen ungeheure Wassermassen heran. Der Schaden der Landwirtschaft ist unübersehbar. Auch im benachbarten Glatzer Bergland wurde riesiger Schaden angerichtet. Am schwersten wurde das sogenannte Braunauer Ländchen in der Tiedschlo-wokei heimgesucht. Dasselbst gingen mehrere Wolkenbrüche nieder, die Häuser und Brücken wegrißten.

Wieder schwere Wolkenbruchschäden in Berlin.

Ein Wolkenbruch, der am Sonntagabend gegen 7 Uhr einsetzte, und etwa eine Stunde andauerte, hat wiederum beträchtlichen Schaden angerichtet. Besonders wurde Fußsack und die südlichen und östlichen Bezirke Berlins von Wasserfluten betroffen. Bis 12 Uhr nachts wurde die Feuerwehr 75 mal alarmiert. Im Trepten bei Berlin hatten die Wassermassen den Bau der nach dem Ortsteil Stralau führenden Fußgängerbrücke unterwogen.

Junters zum Ozeanflug.

Eine Nichtigstellung der Junterswerte.

Die Direktion der Junterswerke teilt der Telegraphen-Union zu den Meldungen über einen Transo-ozeanflug mit einer Juntersmaschine folgendes mit: Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen der Junterswerke zu einem Transo-ozeanflug und die in der Morgenpresse teilweise verbreiteten Dementis, die anscheinend auf Grund kurzer telefonischer Auskünfte als ihrem Wortlaut nach von Junters stammen abgedruckt wurden, veranlassen uns, folgendes zu erklären: Die dringende Nachfrage zahlreicher erst zu nehmender Juntersinteressenten nach Flugzeugen, die den Ozean überfliegen sollen, hat uns veranlaßt, das Projekt eingehend zu studieren und in diesem Zusammenhang bei einer Serie des bekannten Fracht- und Motorflugzeuges W. 33 als denjenigen Typ, der für Langstreckenflüge besonders in Frage kommt, solche Möglichkeiten zu berücksichtigen. Sollte sich bei den inzwischen laufenden Versuchen die Möglichkeit der Minutnahme ausreichender Brennstoffmengen erweisen, so werden wir keine Bedenken tragen, die Flugzeuge für Langstreckenflüge zur Verfügung zu stellen und auch andere für besondere Befahungsversuche hergestellte Startbahnen dafür frei zu geben. Alle an die Laifache geknüpften Kombinationen über Zusammenarbeit von Junters mit einem in Westdeutschland domizilierenden Industrieunternehmen sind ebenso irrig, wie die Nachrichten, daß Junters selbst einen Transo-ozeanflug durchzuführen beabsichtigt. Daß die heute in Europa, besonders in Frankreich, aus sportlichen und nationalprestigegemäßen Gründen betriebenen Vorbereitungen für die viel schwierigere Ost-West-Überquerung des Ozeans für die Frage eines künftigen regelmäßigen Verkehrs bis auf die Prüfung der Zuverlässigkeit der Motoren nur untergeordnete Bedeutung haben, ist in früheren Stellungnahmen der Junterswerke schon mehrfach zum Ausdruck gebracht worden. Es erübrigt sich

Geheimnisse des Doppelgängertums.

Gespensische Probleme des Seelenlebens.

Doppelgänger — und zwar nicht ein Mensch, der einem andern aufs Haar gleicht und dergestalt beispielsweise als Vorkläpper einer berühmten oder wenigstens hochgestellten Persönlichkeit, als zweiter Kaiser Franz Joseph oder als zweiter Hindenburg, eine vielbeneidete Type darstellt, sondern das wirklich und wahrhaftig in zwei Hälften gesplittene Ich, das doppelgestaltig ein reales und ein zweites vom Gratten der Wistit umworfenes Leben führt? — gibt es ja gar nicht! Jagt der Laie; Ausgeburt verrückter Poetaster wie G. Th. A. Hoffmann, Poe, H. H. Giers, Meyrink; Filmangelerei — siehe „Der Student von Prag“! Nun, immerhin: seien wir vorsichtig und halten wir uns mit dem alten Schulweisheit sich nichts träumen läßt. Jedenfalls läßt sich nicht leugnen, daß es zu allen Zeiten Menschen gegeben hat, die, in einer seltenen und seltsamen Stunde

sich selbst leibhaftig begegnet sind —

und zwar Menschen, deren stirkte Wahrheitsliebe unantastbar ist. Solch ein Kronzeuge für ein unheimliches Problem ist beispielsweise der Präsident des protestantischen Oberkonsistoriums zu München, Doktor der Philosophie und Theologie von Harle, der im Jahre 1879 starb. Er erzählt in seiner Autobiographie „Bruchstücke aus dem Leben eines süddeutschen Theologen“ aus seinen Kinderjahren zu Nürnberg: Ich muß der mir noch erinnerlichen Kleidung nach fünf Jahre alt gewesen sein. Der gleichen Kleidung nach war es Herbst oder Winter. Da nun besiel mich als Abend ein Drama, Gott zu bitten, er möge mich selbst als Doppelgänger sehen lassen. Wie lange meine kindischen Gebete unerhört blieben, weiß ich nicht mehr. Aber eines Morgens ward ich zu einem Nachbarn geschickt. Ich stieg die steinerne Treppe hinauf in den Haustruß. Ich trug ein weißes Filzhütchen und ein grünes Mäntelchen, das mal Schanzlauer genannt. Da — ich war noch auf der Treppe — geht die schwere Haustür auf, und

herein tritt mein anderes Ich.

Ich gehe ihm entgegen, es mir. Aber dann blickt es ab und schreitet links in die Gasse hinüber. Ich bin noch. Aber im Gewölbe ist keine Spur. Der Doppelgänger ist und bleibt verschwunden. — Man kann diese Geschichte mit den abschließenden Worten „traumhafte Einbildungskraft“ abtun. Der fleischliche Laie zumal wird bestimmt so reagieren; möglicherweise hat er recht. Aber soll man sich zu Fällen stellen, in denen nicht etwa das beobachtete Individuum selbst sich häufig verdoppelt schaute, sondern ein Unbekannter zu seinem Schreden eine andere Person zweigeteilt über diese schönste aller Welten spazieren ließ? Auch dafür seien einige bezeichnende Fälle beigebracht, an denen zu zweifeln nicht erlaubt ist, so feststehend und unwiderstehlich sie auch klingen. Im „Archiv für den Fortschritt des Magnetismus“, Jahrgang 1820, erzählt ein Dr. med. Vondson: Peter Müller aus dem Langenberg im Kreisgebiet Enger ließ sich eines Sonntagmorgens von seinem Knechte zur Kirche fahren, um das Abendmahl zu nehmen. Der Knecht fuhr gleich darauf nach Hause und spante die Pferde dem Wagen. Als er die in den Stall bringt, sieht er seinen Bräutigam im Schlafrock und Pantoffeln, mit einer weißen Mütze — des Mannes Morgenanzug — bedeckt, langsam im Stalle auf und abgehen, das Angeht nach dem Vieh hin gerichtet.

Dies seltsame Gesicht.

das eine ganze Weile andauerte, bis es sich in geheimnisvollen Nebel auflöste, machte auf den Knecht einen derartigen Eindruck, daß er noch mehrere Stunden danach ganz verstimmt war und kein Wort sprach. Als er seinen Herrn wieder von der Kirche abholte, bemerkte dieser an ihm eine auffallende Veränderung und fragte nach der Ursache derselben, die aber der Knecht anfangs nicht antworten wollte. Nach ihrer Nachhausekunft rief er ihn in einabteiliges Zimmer und verlangte hier endlich, daß er sagen sollt, was ihm begegnet sei, worauf der Knecht, dem Befehl gehorchend, endlich die wahre U-

sache erzählt. „Spanne gleich wieder vor und fahre mich nach meinem Freunde Pastor Einzeln in Sed“ (bei Londern in Schleswig), sagte der Hausherr.

Der Knecht folgt dem Befehl, und beide fahren ab. Raum beim Knechte angekommen, verlangt der von Schauern gerüttelte Peter Müller, mit diesem allein zu sprechen, erzählt ihm den sonderbaren Fall und bittet um etwaigen Aufschluß darüber. Als der Prediger den Knecht genau befragte, zu welcher Stunde er das Gesicht wahrgenommen habe, erah es sich, daß es zu der gleichen Zeit gewesen sein müsse, als der Peter Müller das Abendmahl genommen habe. „Nun sagen Sie mir aufrichtig“, fuhr er gegen die fort, „wo hatten Sie Ihre Gedanken, als Sie am Altar standen?“

„Wenn ich die Wahrheit frei bekennen soll,

so dachte ich an mein Stallvieh.“ „Nun, da haben Sie den Grund; einen anderen kann ich Ihnen nicht angeben.“ — Diese Erklärung für ein in Wahrheit unerklärbares Problem erscheint allzu dürftig. Dennoch laßt sie so oder ähnlich immer wieder bei dergleichen Fällen auf, von denen nachstehend noch einige wiedergegeben seien. Göttrich Frank, ein aus Thüringen stammender Schauspieler, erzählt: Wie er einst auf der Reise nach seiner väterlichen Heimat begriffen gewesen, habe er es herzlich bedauert, daß er mit den Seinigen die Freuden der Kirmes nicht teilen könne, da er erst nach Beendigung des Festes bei ihnen anlangen werde. Der Gedanke an die größten Freuden seiner Kindheit und Jugend rief ihn so mächtig hin, daß er sich ihm ganz überließ, wie ein Träumender des Weges dahin-schlenderte und

mit voller Seele bei den Seinigen war.

Als er nun einige Tage nachher wirklich bei ihnen eintraf, erfuhr er, daß sie alle ohne Ausnahme, und zwar gerade zur Zeit jener so lebhaften Sehnsucht, sein leibhaftiges Ebenbild, sein Ich über den Hof hatten dahinschreiten sehen. Sie hatten jubelnd angenommen, daß er schon heimgekehrt sei, bis sich schließlich zu ihrem Schrecken die Gestalt in Nichts auflöste und unauffindbar blieb. — Die folgende Mitteilung stammt von der Patientin eines dänischen Arztes: Er hatte ihr eines Tages versprochen, sie noch am gleichen Abend zu einer festgelegten Stunde besuchen zu wollen. Gerade zu der bestimmten Zeit geht auch die Tür des Krankenzimmers auf, und der Arzt tritt herein, aber ohne ein Wort zu sagen

Die Kranke betrachtet ihn eine Weile

und spricht endlich, wie er noch immer schweigend dastand: „Guten Abend, Herr Doktor!“ — worauf die von ihr für wirklich gehaltene Erscheinung mit einem tief aus der Brust gepfehten, sehr ängstlichen Seufzer verschwindet. Als nachher der Arzt wirklich zu ihr kam, äußert sie ihr erschrockenes Erstaunen über den Vorfall und erzählt nun folgendes aus seinem eigenen Munde: Sie sei nicht die Erste, der dies mit ihm widerfahren. Es be-ganhe ihm nicht selten, daß er wider seinen Willen auf-gelockert werde, wenn er versprochen habe, zu dieser oder jener Zeit einen Kranken besuchen zu wollen, was ihm jedesmal äußerst unangenehm sei. Wenn nun in demselben Augenblick der Gedanke: du sollst diesen oder jenen Patienten besuchen! lebhaft in ihm erwache, so stelle sich oft dem Kranken sein Bild dar, wie mehrere verhielt hätten, und was er auch jedesmal selbst mitfühle, wenn es geschehe. — Er bitte sie aber inständigst, daß sie ihn dann nie wieder anreden möge, weil ihm dies ein un-nennbar peinliches Gefühl erzeuge. — Schon aus diesen wenigen Fällen läßt sich jedenfalls eins entnehmen: daß es nicht angeht, das geheimnisvoll-gepessliche Problem vom Doppelgänger mit verächtlich-überlegener Geistes als albernes und unmögliches Hirngespinnst ab-zutun! Warten wir, bis eine nahe oder ferne Zukunft den menschlichen Geist tiefere Einblicke tun läßt auch in diese dunklen Gründe und Schläuche der Natur des Seelenlebens — es ist noch viel zu enträtseln auf dieser Welt, die nur dem Dumm-Oberflächlichen keinerlei Rätsel aufgibt!

Letzte Drahtmeldungen.

Uebele freigesprochen.

München, 19. Juli.

Im Prozeß gegen den Lokomotivführer Uebele verurteilte das Gericht folgendes Urteil: Das Urteil des Schöffengerichtes vom 8. März 1927 wird aufgehoben und Uebele von der Anklage der fahrlässigen Tötung und der fahrlässigen Transportgefährdung freigesprochen. Die Berufung des Staatsanwaltes ist damit erledigt. Die Kosten des Verfahrens erster und zweiter Instanz werden der Staatskasse überbürdet.

Der Staatsanwalt hatte gegen Uebele zwei Jahre sechs Monate Gefängnis beantragt. Das freisprechende Urteil wurde von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen und Uebele lebhaft beglückwünscht. In der Begründung des Urteils wird gesagt: Es bestünde nach wie vor der Verdacht, daß Uebele das Signal überfahren habe. Das Gericht sei aber zu der Ansicht gekommen, daß es auch möglich sei, daß eine vorübergehende Betriebsstörung bei den Signalanlagen vorgelegen habe und daß die Signalfügel den Signalhebeln nicht gefolgt sind.

Die neuen Unwetter.

Prag, 19. Juli.

Am Sonntag ging über das Gulental ein furchtbarer Wolkenbruch nieder, dessen Folgen die unheimliche Katastrophe vom 9. Juli bedeutend übertrafen. Viele Bauwerke und fast völlig verschlungen. In einem Hause in Opatowitz, das mitten in der Nacht stand, konnten die Insassen nur mit Leuten gerettet werden. Ein Haus in Gula, das bei dem ersten Hochwasser teilweise zerstört worden war, ist vollständig verschunden, eine Papierfabrik wurde weggerissen. Der obere Mauerbaum des Eisenbahns ist völlig zerstört. In dem Bodenbacher Stadtteil Schmelle mußten die Bewohner den Weg über die Dächer nehmen. Die Ortschaft Bohmann gleicht einem Steinhaufen.

Berlin, 19. Juli.

Der schwere Regen, der Sonntagabend und in der Nacht über Berlin niederging, hat in verschiedenen Gegenden der Stadt Überschwemmungen verursacht. Die Feuerwehr wurde im Verlaufe weniger Stunden über 100 Mal alarmiert, um Kellerräume und niedrig gelegene Wohnungen auszuräumen. Besonders schwer betroffen wurde von dem Regen der Süden Berlins. In Neukölln drach ein Wasserrohr. Durch die austretenden Wassermassen wurde die Brücke über den Neuköllner Schiffahrtsweg in Mitleidenschaft gezogen und mußte wegen Einsturzgefahr gesperrt werden. Auch auf dem Flughafen Tempelhof ließ die Sturmbahn wieder vollständig überflutet. Die Flugzeuge, die heute früh schiffplanmäßig abgehen sollten, konnten zum Teil nur mit Verspätung starten, und zwar mußten die Flugzeuge in den Tunneln der Luftkammer direkt an die Röhren der Apparate herangebracht werden. Die Feuerwehr ist eifrig beschäftigt, die über-schwemmte Fläche des Flughafens auszuräumen.

Am Sonntagabend und Sonntag wüteten über Kottbus und Umgebung schwere Gewitter. Die niedrigen Regenmengen richteten große Verwüstungen an. Das zum Teil geerntete und aufkommende Getreide ist weggespült. In der Mals-Niederung stehen die Wiesen triebhoch unter Wasser. In der Stadt Pankow stehen viele Häuser vollkommen unter Wasser. Die Ernte auf den Feldern ist in der dortigen Gegend fast völlig vernichtet.

In der letzten Nacht ist in einigen Orten des Riesens- und Mergelgebirges Hochwasser eingetreten. Besonders schwer betroffen wurden Seifersbach und Garsenberg, die schon in der vergangenen Woche schwer heimgesucht worden waren.

Die Ozeanflieger in Newyork.

Newyork, 19. Juli.

Die Ozeanflieger Chamberlin und Byrd landeten im Batter-Park. Das Publikum feierte die Ozeanflieger begeistert. Vor der City Hall überreichte Bürgermeister Walker jedem der beiden Flieger die städtische Tapferkeitsmedaille.

Flug Berlin — Washington.

Berlin, 19. Juli.

Wie die „Tägliche Rundschau“ von bestunterrichteter Seite erfährt, wird in kürzester Zeit das Ozeanflugzeug der Rohrbach-Werke zum Ozeanflug fähig sein. Wegen der fortgeschrittenen Zeit ist der Anstrich weggelassen; der Führer ist überdacht worden, und die vom Rumpf nach den Tragflächen führenden Spannkappen sind durch besonders starke ersetzt worden. Rohrbach-Werke soll von dem Führer Rodmede gefeuert werden. Damit der Flug in aller Stille durchgeführt werden kann, soll der Apparat nachts von Staaken zum Tempelhofer Flugplatz gerollt werden. Man rechnet mit dem Start zum Flug Berlin-Washington bereits für einen der nächsten Tage.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. E. Rosemann; für Lokales und Provinziales: Ernst Henke; für Unterhaltung: Julius Schminck; für Sport und den übrigen Teil: Hans-Otto Reul; für Feuilleton und Reklamen: Emil Willeh, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Wo verbringen Sie Ihren Urlaub?
an der See, im Gehege oder in der malerischen Sommer-siedlung? Wohin Sie aber auch gehen mögen, überall erwartet Sie ein gutes Bild festzuhalten Ihnen ein leichtes sein wird, wenn Sie nicht verstimmt nach noch heute im Photofachgeschäft Wegener & Hammer-Kortumstrasse 8 ohne der neuen billigen und hand-lichen Kameras vorführen zu lassen. Alle Photographen finden saubere und schnelle Erledigung.

Künstliche Augen
fertigen nach der Natur und passen ein
F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden
In Bochum Domhotel Kaiserhof, Obere Markt-straße 3 vom 27. bis 29. Juli 1927

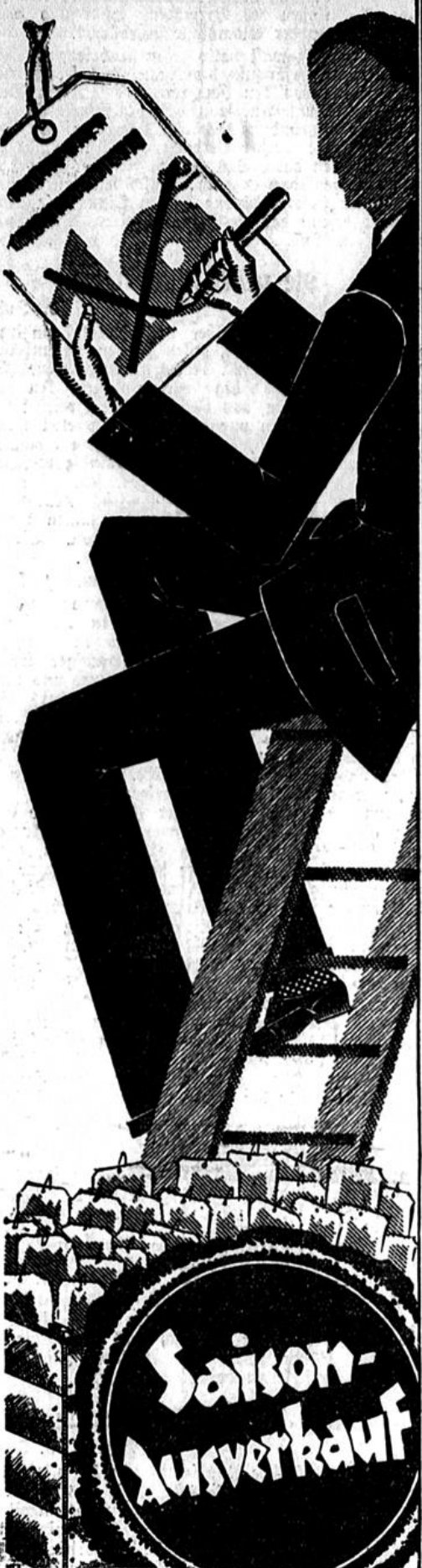
Gebr. Menningmann
Fennstr. 4208 Bochum Yorkstr. 25
Banklemperei und Installationsgeschäft
Ausführung sämtlicher Reparaturen
Sanitäre Anlagen

Photo
Photo-Apparate und Bedarfsartikel
Entwickeln, Kopieren, Ver-größern schnell und sauber.
Flora-Drogerie
Eise Polmann, Apotheker, Bürohaus Hallinger Straße 11

Höhere Privatschule (fr. Engel)
Bochum, Gahlenstraße 196. Abendkurse, Pension.
Seit 1905 glänzende Erfolge. 1-2 Jahre erspart. Vorbereitung für alle Klassen (Knaben und Mädchen), (Obersekunda und Abitur). Schulprüfung, Keine sogen. Privatlehrer! Fernheim (Tannus).
Direktor: Geh.-Rat. Prof. Dr. Looser.

Schönes Haar in 3 Minuten!
Auf Ihrer Sommerreise liegt Ihnen doppelt daran, vorteilhaft auszusehen. Nehmen Sie deshalb Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon mit, es verschafft Ihnen jederzeit schönes Haar in 3 Minuten! Die grüne Original-Dose kostet Mk. 1.— und reicht monatelang!
Für Ihre gründliche Kopfwäsche Schwarzkopf-Schaumpon oder Schwarzkopf-Kamillen-Haarwäsche in der Spritzflasche!
Schwarzkopf Trocken-Schaumpon
die Haarwäsche ohne Wasser

So war seine Arbeit:



Ein Posten Festons
fast ausschließlich Schweizer Qualitäten, nur aparte Gitterstickeren
sensationell billig

ca. 3-4 cm breit, feste Qualität, nur höchste Ot- terstickeren	ca. 4-5 cm breit, entzük- kendes Otter- feston, vor- zügliche Aus- führung	ca. 6-7 cm breit, elegante Schweizer Festons, sol- deste Aus- führung	ca. 8 cm brt., Schweizer Edel-Stücke- reien, aparte Filetmuster
--	---	--	---

-14 -19 -28 -38

Ein Posten Klöppelspitzen
nur starke, wirklich brauchbare Qualitäten
fabelhaft billig

ca. 4 cm brt., feste, solide Ware, hübsche Muster	ca. 5-6 cm breit, die be- kannnten guten Qualitäten	ca. 6-8 cm breit, f. Bett- wäsche und Gardinen be- sond. geeignet	ca. 8-10 cm brt., besond. starke Qual., schöne klare Muster
--	--	---	---

-6 -10 -14 -22

Ein Posten Jakett- u. Kleiderkragen
aus Opal, sämtlich mit entzückender Spitze, reich garniert

-28 -48 -55 -65

Ein Posten Jakett- u. Kleiderkragen
aus Crep de Chine, sämtl. m. hübsch. Spitze vers., weiß u. creme

-55 -75 -95 1.25

Ein Posten Kleiderwesten
aus Voile u. Opal
mit entzückender Spitze gearbeitet, die lange Form

-95 1.45 1.85

Ein Posten Spachtelspitzen
10-12 cm brt.,
reiche Muster, für Kragen u. Garnituren vorzüglich geeignet

-75 -95 1.25

Meter

Sofa-Garnitur
aus Wäschestoff mit Spitze und
Hohlraum verziert, bestehend aus
2 Schenkeln 1 Mitteldecke 1 Laufer

-12 -48 -55

Auch das Billigste ist doch Qualität

Ein Damen-Strümpfe Seidenflor, Kunstseide,
Posten Waschseide, schwere Qualitäten mit Naht, darunter
elegante Gewebe

-68 -.95 1.65 2.45

Seidenflor-Strumpf -95 Damen-Strumpf -35
regulär mit Naht, alle Farben mit Doppelseite u. Hochferse

Ein Posten Herren-Socken Kunstseide, pl. od. Seidenfl.
schöne Jacquardmuster

-95 1.25 1.60 1.95

Kinder-Söckchen feste Qualitäten, schwarz und farbig
Gr. 1-3 4-6 6-10

jetzt **-12** jetzt **-25** jetzt **-38**

Kinder-Söckchen -28 Kinder-Strümpfe -20
mit Wollrand schwarz u. farbig

Damen-Lederhandschuhe mit kleinen Fleckchen, gute hochwertige Qualitäten

jetzt **2.85** jetzt **3.90** jetzt **4.50**

Herren-Oberhemden aus la. Zefir, Perkal, schön gemustert

jetzt **2.90 3.90 4.85 5.75**

Ein Posten elegantester Oberhemden
Tricotine, Fantasie-
muster, einzelne Welt,
leicht angestaubt, bis **50%** ermäßigt.

Herren-Sporthemd **1.95** Tricotine-Oberhemd **5.90**
mit Schulterkragen mit Kragen, in mo-
dernsten Farben

Herren-Oberhemd **2.25** Selbstbinder **3.38**
mit Einsatz gute Qualität,
schöne Muster

Ein Posten elegantester Selbstbinder
hochwertige Quali-
täten, neueste Aus-
musterung, bis **50%** ermäßigt.

Ein Posten Herren-Einsatzhemden
gute Trikotqualität, mit schönen Rippeinsätzen kariert

jetzt **1.65 1.95 2.25 2.65**

Herren-Makohosen **1.45** Herren-Makohemd **1.65**
imit., feste dichte Quali-
tät in allen Größen imit., gutes kräft. Gewebe
in allen Größen

Herren-Makohosen **2.25** Kinder-Anzüge **1.25**
sehr schwere Qualität, weiß, Trikot, fest und
gut, Grö. 60

Ein Posten Kinder-Schlupfhosen
in allen Farben, einzelne Größen

Gr. 30 45 50 55

-18 -.48 -.58 -.68

Ein Posten Frottierhandtücher
gute Qualitäten, weiß und farbig, ungewöhnlich billig

-38 -.68 1.45 1.70

Rohnessel **28** Hemdentuch **1.20**
78 cm breit, solide, kräftige
Ware, 160 cm breit, vorzügl. Ware für
Bettwäsche

Rohnessel **68** Bettuch-Haustuch **95**
ca. 160 cm brt. für Bettwäsche, westf. Qualität, 48/100 und 48/110 groß, vor-
zügliche Qualitäten

Hemdentuch **38** Bettuch-Halbheinen **1.35**
80 cm breit, dauerhafte solide
Ware, griffige westfälische Qualität

Hemdentuch **58** Bett-Damast **95**
80 cm breit, unsere bekannte
Aussaumerke, 130 cm breit, schöne, glanzreiche Ware,
Blumenmuster, 1.15, Streifen

Hemdentuch **95**

Waschseidene Damenstrümpfe
gute schöne Qualität

1.65

Herrensocken Kunstseide u. Flor
elegante Jacquardm.

0.95

Damen Pullover Wolle
mit Kunstseide

1.95

Spiellanzüge feste Tricotqualität
in allen Farben

0.50

Oberhemden in Zefirqualität
in allen Farben

2.90

Damen Hemdhosen Windform m. Hohlraumverzierungen

0.95

Prinzeßbröcke für Damen sehr reich
garniert

2.00

Frottier-Handtücher feste Qualität

0.38

Kaffeedecke 150 cm lang
gewebt

0.95

Teeservietten bunt gemustert

0.12

Damen-Taghemden gute Qualität
Valenciennes- oder Gittersticker mit Hohlraum,
-68 1.00 1.45 1.85

Damen-Beinkleider geschl. vollgroß
Hohlraum, oder Sticker mit Klöppel,
-85 1.00 1.75 2.25

Damen-Hemdhosen Windform, aus
gutem Wäsche-
tuch m. Hohlraum, Klöppel od. Valenciennes reich garn.
-95 1.95 2.75 3.25

Damen-Nachthemden Schlupf- oder
Kragentform,
mit Klöppel, Sticker od. Valenciennes in entzückender
Ausführung

1.95 2.65 3.25 5.75

Damen-Prinzeßbröcke mit Klöppel-
Sticker od. Valenciennes

2.00 2.90 3.90 5.90

Untertaillen Jumperform, mit Klöppel oder
Sticker ringsherum garniert

-.50 -.68 1.10 1.65

Damen-Schürzen Jumperform, aus best.
Satinet, Siamosen,
oder Satin, besonders preiswert

Serie I Serie II Serie III Serie IV

-.48 -.95 1.65 1.95

Spannstoffe 135-150 cm breit, eine Höchst-
leistung bezüglich Qualität und
Geschmack

-.75 -.98 1.25 1.75

Gardinen-Mulle doppelt breit, in farbig
und weiß gestreift
getupft

-.75 -.98 1.25 1.45

Etamine-Halbstores 135-150 cm br.,
in weiß u. creme-
farbig in modernster Ausführung

1.10 1.65 1.95 2.90

Stores vom Stück für breite Fenster
geeignet mit echten
Filetmotiven und modernem Quastenabschluß verziert

1.65 1.95 2.90 3.65

Madras-Garnituren IIIteilig, in wun-
derbaren Farbsor-
timenten, licht- und waschecht

1.95 2.65 3.65 4.90

Kunstseid. Dekorationsstoffe
ca. 130 cm breit, schwere Qualitäten für elegante
Dekorationen

3.50 4.25 4.75 4.90

Ein großer einzelner Gardinen wie
Posten Stores
Schals, Bettdecken etc., sowie Gardinen- u. Dekorations-
stoff-Reste zu enorm billigen Preisen.

Kinder-Badetücher **1.25** Badetücher **3.25**
sehr gut schwere Quali-
tät 105/150 cm
fabrig

1.25 3.25

Gerstenkorngegilb mit roter Kante, ganz besonders
billig

1.15

Wischuchgebilb ca. 60 cm breit, solide halb-
leinen Qualität

48

Damast-Servietten 50/50 groß, schwere glanz-
reiche Ware

38

Kaffee-Decken 150 lang, in schönen Mustern

95

Künstler-Decken 130/160 groß, in aparten Panken-
und Blumenmustern

2.90

Waechter

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 19. Juli.

Das Weimarer Holz als Volkspart?

Wir erhalten folgende Zuschrift:
Die Frage der Erhaltung und Aufzucht des Weimarer Holzes als Volkspart hat die Bewohner der früheren Gemeinde Weimar bereits vor dem Kriege beschäftigt, in öffentlichen Versammlungen wurde die Forderung auf Kauf des Waldes durch die Gemeinde erhoben. Infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage konnte die Gemeinde Weimar den Wald allein nicht erwerben; die Stadt Bochum zeigte aber damals für den Kauf des Waldes wenig Interesse. Inzwischen sind nicht wieder gut zu machende Schäden eingetreten, insbesondere erhebliche Teile des Waldes abgeholzt. Die Gemeindevertretung in Weimar beschloß sich — nach der Umwälzung — bereits in der ersten Sitzung im März 1919 mit dem Kauf des Waldes. Die Verhandlungen führten zu keinem Ergebnis, weil der Besitzer nur dann verkaufen wollte, wenn ihm ein anderweitiges Waldgrundstück angeboten würde. Letztlich für Stiehlungsgründe und dergl. konnte die Gemeinde von dem Besitzer, dem Kammerherrn von Versow-Wallrahe, ein Gelände in Größe von 75 Morgen erwerben. Die Verträge der Gemeinde Weimar, das Gut „Haus Mart“ in Tecklenburg im Jahre 1922 als Austauschgelände zu erwerben, führten zu keinem Erfolg. Erst im Jahre 1926 gelang es, nachdem das Fideikommiß aufgehoben war, den Besitzer zu bewegen, der Gemeinde ein Angebot zu unterbreiten, wonach er einen bestimmten Preis für den Wald verlangte. Da dieses

Kaufangebot

vom 12. 3. 1926 allgemeines Interesse hat, sei es hier wiedergegeben — es handelt sich um das sogenannte große Weimarer Holz in einer Größe von etwa 305 bis 310 Morgen —:

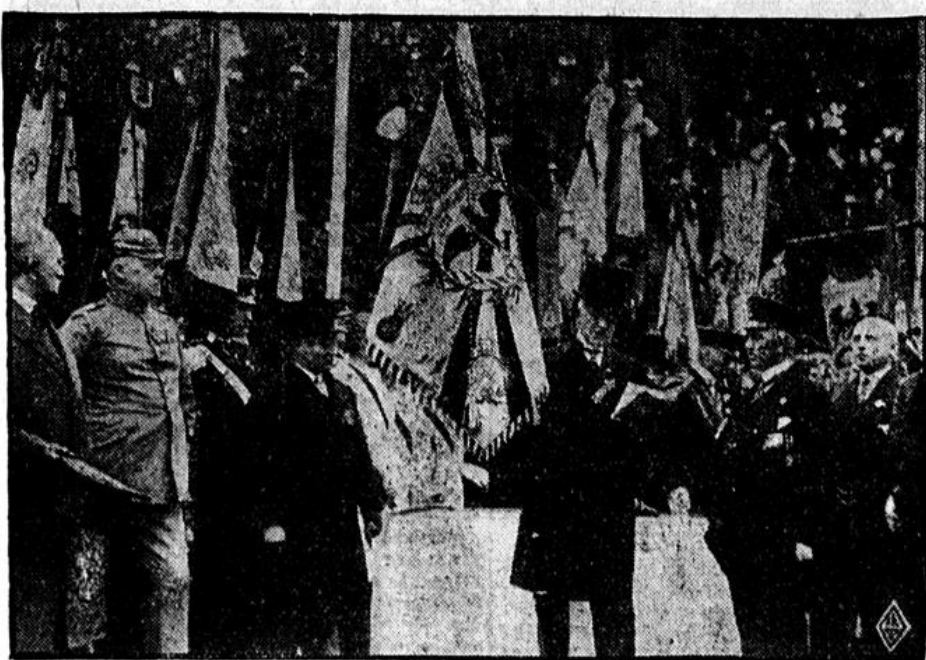
1. Der Kaufpreis beträgt 1.200.000 Goldmark und ist zu bezahlen wie folgt:
a) 100.000 Goldmark werden bei Vertragschluß gezahlt,
b) weitere 100.000 Goldmark sind am 1. Juli 1926 zu entrichten,
c) der Rest des Kaufpreises von 1.000.000 Goldmark wird auf die Dauer von 10 Jahren gestundet, sofern die Raten pünktlich, d. h. innerhalb zwei Wochen nach Fälligkeit gezahlt werden. Nicht pünktliche Zahlung der Raten berechtigt mich zur sofortigen Einforderung der Restkaufsumme. Der Zinssatz beträgt 2 1/2 v. H. für das Jahr. Die Zinsen sind in vierteljährlichen, an den Quartalsenden fälligen Teilen im Voraus zu entrichten.
2. Alle sich aus dem Kauf ergebenden Stempel-Gebühren, Steuern und Abgaben fallen der Gemeinde Weimar zur Last.
3. Von dem Gesamtkaufspreis sind an den Rentmeister Fritz Viesfeld bei Abschluß des Kaufvertrages 3 Prozent Verkaufsprovision in bar zu zahlen. An vorstehendes Angebot habe ich mich bis zum 31. März 1926 gebunden.

Unterstützung des Kammerherrn von Versow-Wallrahe

(Die Verkaufsprovision an den Verwalter Viesfeld muß bei allen Veräußerungen des Waldes Weimar gezahlt werden, so ist seinerzeit beim Verkauf des Waldes Kammerherrn an die Stadt Bochum, sowie der 75 Morgen an die Gemeinde Weimar die Verkaufsprovision in Höhe von 2 Prozent, die inzwischen auf 3 Prozent erhöht worden ist, gezahlt worden. Auch hat die Stadt Bochum beim Erwerb von Wiesenflächen hinter dem Bergmannswald an den Verwalter Viesfeld 3 Prozent von der Verkaufssumme zahlen müssen. (Ann. d. Verf.) Vergleiche man nun dieses Kaufangebot mit dem

Kauf des Gysenberger Waldes durch die Stadt Germe, so findet man, daß das Angebot bezüglich des Weimarer Waldes bedeutend günstiger ist, besonders soweit die Zahlungsbedingungen in Frage kommen. Nach dem neueren Stadtbauratsbeschluss vom 7. d. M. kostet der Gysenberger Wald 1.700.000 M. Der bei der Veräußerung lautete: „Es wird vorgeschlagen, den Gysenberger

Die Fahnenweihe der ehem. 159er und 219er.



Der Vorsitzende des Bundes ehem. 159er Major Hartmann-Wilhelm bei seiner Weiherede, die neue Fahne in seiner Rechten haltend.

Wald zu einem Gesamtbetrage von 1.700.000 M. zu kaufen. Es handelt sich um 402 Morgen, von denen rund 250 Morgen mit Wald bestanden sind. Der Kaufpreis verteilt sich folgendermaßen: Grund und Boden 1.015.000 M., Waldbestand 550.000 M., Stauraum 50.000 M., Gebäude 85.000 M., und ist zu zahlen am 1. Oktober und am 1. November je 350.000 M., am 1. Januar 1928 250.000 M. Der Rest bleibt bei rechtzeitiger Zahlung der Raten und Zinsen als unfällbare Hypothek, die mit dem Reichsbankkredit zu verzinsen ist, stehen. Die Übertragung erfolgt gleichzeitig mit der Auflassung am 1. Oktober.

Die Gemeindevertretung Weimar hat am 13. März 1926 beschlossen — mit Rücksicht auf die am 1. April in Kraft tretende Eingemeindung konnte eine endgültige Entscheidung nicht mehr durchgeführt werden —, der Stadt Bochum als Rechtsnachfolgerin der Gemeinde Weimar die Annahme des Kaufangebots zu empfehlen. Was ist nun seitens der Stadt Bochum bei dieser Angelegenheit geschehen? Nichts! Irigendwelche Verhandlungen seitens der Stadt Bochum mit dem Besitzer sind nicht geführt worden.

Um den Wald vor völliger Vernichtung zu schützen, sah sich der Besitzer im Frühjahr dieses Jahres gezwungen, den Wald einzuzäunen, jedoch ist der Wald, der als Volkspart eine große Aufgabe hier im Industriebezirk zu erfüllen hätte, von der Bevölkerung als Erholungs- und Aufenthalt nicht benutzt werden kann.

Es dürfte jetzt aber der letzte Augenblick gekommen sein, wo ein Erwerb des Waldes noch möglich ist. Wie bekannt geworden ist, liegt ein anscheinend ernst zu nehmendes Angebot eines reichen Ausländers vor, der die ganze Besitzung einschließlich des Herrenhauses und des Parkes erwerben will. Des ferneren wird die Errichtung eines 200 Meter-Schießstandes im Siepen am Wiesenwäldchen seitens des Allgemeinen Deutschen Jagdschützenverbandes geplant — evtl. soll es auch ein Polizeischießstand werden. Die städtischen Körperschaften können an diese Fragen heute nicht mehr vorbeigehen, wenn sie sich nicht eines Tages, wenn es zu spät ist, Vorwürfen aussetzen wollen.

Besseres Wetter?

Tiefdruckgebiete lagen gestern über Norwegen und Polen, während das Hochdruckgebiet über Großbritannien an Höhe abgenommen hat. Gestern früh herrschte in Deutschland meist bewölkt und im Westen und Süden

hien vielfach regnerisches Wetter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 13 und 20 Grad.

Vorhersage bis Mittwoch: Wolkig, ohne erhebliche Niederschläge und mäßig warm.

bt. 78. Geburtstag. Amtlichermeister Reinhardt, Roonstraße 67, konnte am Sonnabend, den 16. Juli, seinen 78. Geburtstag bei voller Rüstigkeit im Kreise seiner Familie feiern.

X. Kinderräuber. Die in der Kinderheilanstalt und dem St. Vinzenzhaus in Vab Salaußen untergebrachten Kinder kehrten am 20. Juli zurück. Die Kinder treffen mit dem Zug um 19 Uhr 52 (d. i. 7 Uhr 52 abends) auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. — Die aus dem Kindererholungsheim Marienruhe bei Sammelburg (Unterfranken) zurückkehrenden Kinder treffen am 25. Juli, abends 8 Uhr 51, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. — Die im Hermann-Johanna-Kinderheim in Döhring (Sachsen) untergebrachten Kinder kehrten am Dienstag, 26. Juli, zurück. Die Kinder treffen um 19 Uhr (d. i. 7 Uhr abends) auf dem Bahnhof Bochum-Nord ein.

—um— Ein schweres Unglück durch einen Arbeiter verhängt. Im Stahlwerk 3 des Bochumer Vereins stieß ein Konfliktwagen gegen eine im Gießkanal hängende Stahlpfanne, aus der gerade eine Charge abgegossen wurde, mit solcher Wucht, daß die Pfanne in heftige Schwingungen geriet und die im Boden derselben befindliche Ausflußöffnung, aus der gerade flüssiger Stahl floss, von dem herunter befindlichen Einlaßrichter weggedrückt wurde. In diesem Augenblick waren gerade vier Arbeiter in unmittelbarer Nähe des flüssigen Stahlfalles — weniger als 1 — beschäftigt, die zweiwöchigen sehr schwere Verbrennungen erlitten hätten, wenn nicht der den Hebel der Stopfbremse bedienende 1. Pfannenmann Fritz Trippe mit größter Gelistesgegenwart den Stopfen sofort schloß und auch weiterhin, so lange die Pfanne schwanke, geschlossen gehalten hätte, obwohl er selbst beim Zusammenstoß von Kran und Gießpfanne durch den Hebel einen heftigen Stoß gegen den Leib bekam und sich dabei in der unmittelbaren Gefahrenzone befand. Trippe ist für sein entschlossenes und geistesgegenwärtiges Handeln ohne Rücksicht auf sein eigenes Leben, wodurch mehrere seiner Mitarbeiter vor schrecklichen Verbrennungen

Aus der Deutschen Volkspartei.

Frauengruppe 1. Stadtbezirk. In der letzten Frauenvorversammlung des 1. Stadtbezirks, die unter dem Vorsitz von Frau Lampe stattfand, nahmen 63 Frauen teil. Fräulein Koesling sprach über „Die Bedeutung der Frau für Staat und Volk“. Die Festigung und Stärkung unseres Familienlebens ist eine der wichtigsten Mittel zur Wiedergewinnung unseres Volkes. Die Frau ist Seele und Mittelpunkt der Familie. Wir brauchen im heutigen Deutschland verantwortungsbewusste Frauen und Mütter, die ihre schweren und opfervollen Aufgaben mit Freudigkeit, Geduld und Tatkraft erfüllen. In der deutschen Familie liegt die tiefste Quelle unserer Volkskraft. Alles, was zum Schutz und zur Stärkung der Familie getan werden kann, wird durch die Deutsche Volkspartei tatkräftig gefördert. Bekhalan sagte mit Recht: „Die Geschichte der Welt liegt in der Kinderstube.“ Die Mutter ist die erste Lehrerin über die körperliche und geistige Erziehung. Die Frau hat eine tiefe Liebe zu ihrer großen deutschen Heimat, dem Vaterlande; sie denkt national und will das Deutschtum pflegen. Die völksparteilichen Frauen haben die alte, stolze Vergangenheit nicht vergessen. Drei Frauen schweben uns als Vorbilder vor: Die Königin Luise als Mutter und Staatsbürgerin mit einem klaren Blick auch für die Schäden der damaligen Zeit. Als zweite Frau: Bismarcks Gattin als treue Lebensgefährtin und Kameradin ihres Mannes, die ihm stets Kraft gab für seinen schweren Beruf. Die dritte Frau: Unsere verstorbene Kaiserin, die wir als Mutter und Gattin verehren und die mit ganzem Herzen ihre deutsche Heimat liebte. Wenn wir Frauen nach solchen Vorbildern unser Leben gestalten, dann wird Deutschland nie untergehen. — Großer Beifall wurde Fräulein Koesling für ihre warmen und aufrichtigen Reden gezollt.

— Der 4. und 7. Stadtbezirk hält am kommenden Donnerstag seine Monatsversammlung in der Gastwirtschaft Reefe ab. Hauptgegenstand der Tagesordnung ist ein Vortrag des Stadt-Garteninspektors J. Hofen über: „Grünen und Blauen in der Großstadt“. Wir werden uns allenfalls Mitteln jährlich Hunderttausende auf, um dem Großstädter durch künstlerische Darbietungen seine Heimat lieb und wert zu machen. Viel wichtiger ist es, daß seine Freude an der Natur auch in der Großstadt geweckt und befruchtet wird. Wir können uns das Leben in der Großstadt viel schöner und angenehmer machen, wenn ein jeder es verstände, in Garten, Straße, Haus und Heim durch Pflanzenarbeit und Blumenkultur das Bild zu beleben und freundlicher zu gestalten. Dafür Sinn und Geschmack auszubilden, ist Aufgabe des Vortrages. Fräulein Koesling wird uns durch Bilder zur Laute die Stunden verschönern.

gen bewahrt wurden, bei der Hütten- und Walzwerksberufsgenossenschaft zu einer Belohnung vorgeschlagen worden.

—um— Den Verletzungen erliegen. Zu der schweren Bluttat, die sich am Samstag vormittag im Stadtteil Altenbochum ereignete, erfahren wir, daß Fräulein Pieper an ihren Verletzungen am Sonntag gestorben ist. Johann B. hat seine Schwester infolge Familienzwänge seinen Lebensabend verbracht. Der Täter hat sich, wie wir erfahren, nach der Bluttat freiwillig der Polizei gestellt.

—um— Die ersten Garten auf den Feldern. Langsam nähern wir uns dem Hochsommer. Mit heißer Sonne und Wärme haben sich die Sommermonate bis jetzt nicht bedacht. Die Feld- und Gartenfrüchte beginnen inzwischen zu reifen. In der Stadt leben es die Hausfrauen an den Bergen von Obst und Gemüse, die auf den Märkten angeboten werden. Köstlich duftende Erdbeeren wetteifern mit goldgelben Reineclauden und verführerisch aussehende Apfelsinen und Birnen lagern neben Körben mit schwarzblauen Waldbeeren. In allen Haushaltungen werden die Vorräte an Einkaufsgütern revidiert. Zerbrochenes und Verfaultes bedarf der Entsorgung, denn mit dem Hochsommer rückt auch die Einmach- und Einkochzeit heran. Vor den Mauern der Stadt, wo sich noch Felder und Wiesen dehnen, fährt die scharfe Sense des Landmanns durch das erste schon reife Getreide. Goldgelbe langstammige Gerste steht in Garben gebündelt auf den Äckern und wenn das Wetter günstig bleibt, wird der Wind in wenigen Tagen über die ersten Stoppelfelder wehen. Die Heuernte wurde zum größten Teil glücklich unter Dach und Fach gebracht. An verschiedenen Stellen waren die regnerischen vergangenen Wochen der Qualität des eingeernteten Heus nicht von

Flucht ins Abenteuer

Originalroman von Lola Stein

11) Ingrid tat es, und der Regisseur war betroffen von ihrer Art, sich im Spiel zu bewegen, zu sprechen, zu lachen, zu tanzen, die völlig die Art ihrer Mutter war. Es war kein Zweifel, nicht nur Liane Sandström Schönheit war hier ein zweites Mal entstanden, auch ihr Talent.

Aber er blieb zurückhaltend in seinen Äußerungen, weil er vorhin Lianes Bedenken gespürt hatte und nichts gegen ihren Willen tun wollte. „Sprechen Sie für mich bei Mama“, bat Ingrid und sah ihn flehend an. „Ich will ja nichts gegen ihren Willen tun, aber ich muß, ich muß mein Ziel erreichen.“

Sie gingen in Lianes Garderobe zurück. Sie sah sich erschöpft, nun wieder in Strahlenkleidung, auf dem Divan. Es war ein aufregender Tag gewesen. Die Stunden waren Ingrid verfliegen. Aber als sie die Mutter jetzt müde und abgespannt vor sich sah, begriff sie, welche ungeheure Arbeitsleistung Liane vollbracht hatte, und was es bedeutete, sich dieser Kunst zu widmen. Ingrid erzählte, daß sie Dr. Barter eine kleine Szene vorgespielt hätte und daß er nicht unzufrieden damit sei.

„Ich denke, wir können es wagen, Fräulein Ingrid herauszufallen“, meinte er. „Das Publikum wird jubeln, wenn eine zweite Liane Sandström auf der Leinwand erscheint. Es wird die Tochter seines Lieblings bald ebenso vergöttern wie dich selbst, Liane.“

„Wir wollen vor allem die Antwort von Ingrid's Vater abwarten“, sagte die Künstlerin. „Und vorher noch nichts beschließen. Dich also hat das Kind schon im Sturm gewonnen, Peter, dich, den skeptischen, vorstehenden, kritischen Mann?“

„Sie sieht die Menschen mit deinen Augen an, Liane“, sagte er lächelnd. „Ich fürchte, man wird ihr nichts abfehlen können.“

6. Liane Sandström sah ihrer Freundin Mlle Barter gegenüber. Peter Barter's Gattin war früher eine gefeierte Filmschauspielerin gewesen. Das junge Ehe-

paar hatte gemeinsam gearbeitet und Erfolge errungen. Bei einer gefährlichen Aufnahme in den Tiroler Bergen stürzte die junge Frau ab. Ihr Leben wurde gerettet, aber sie war seit elf Jahren stumm, an beiden Weinen gelähmt, an den Roststüben gelähmt.

Sie führte ein quälendes Dasein neben dem Mann, den sie immer noch mit einer verzerrten heißen Liebe vergötterte, dem sie nichts sein konnte als eine Freundin. Nicht einmal eine Kameradin mehr, da sein Beruf ihn so sehr in Anspruch nahm, daß er nur wenig Zeit für sie fand. Er schätzte und liebte sie, vor allem bewachte ihn ihr Schicksal. Und es war wohl mehr noch Pflichtgefühl als Liebe, das ihn diesen Bund aufrecht halten ließ.

Sie wirkte äußerlich ruhig, zuweilen sogar heiter. Die Aufregung gegen das Schicksal, ihre Verzweiflung und ihren Schmerz sah keiner. Sie war sehr klug und durch ihr langes Martyrium willend und verständnisvoll geworden.

„Sei mir nicht böse, daß ich die Ingrid bisher noch nicht brachte“, bat Liane die Freundin. „Du weißt ja, wie geht mein Leben im allgemeinen ist. Und diese vier Tage, seit das Kind bei mir ist, sind wie in einem tollen Wirbel vergangen.“

„Aber du bist nicht so froh und so glücklich, wie ich dich zu sehen glaube, Liane“, sagte Mlle Barter. „Du hast dich die ganzen Jahre so sehr nach deiner Tochter gesehnt, daß ich dich überströmend vor Seligkeit erwartete. Und ich finde dich viel eher bedrückt.“

„Du weißt, Mlle, du dir spreche ich so offen, wie sonst zu keinem Menschen auf der Welt. Ja, diese plötzliche Wendung mit Ingrid bedrückt mich auch. Ich sah harte Kämpfe mit ihrem Vater voraus, aber er scheint sich selbstamerweise ruhig in ihren Entschlüssen zu fügen.“

„Er hat geschrieben, Liane?“
„Heute früh bekam Ingrid seinen Brief. Er ist sehr ruhig gehalten. Er stellt ihr vor, daß sie durch ihr Leben an meiner Seite und in dem Beruf als Filmschauspielerin eine unüberbrückbare Kluft zwischen ihm und ihr aufreißt. Er erinnert sie daran, daß er immer gut und zärtlich zu ihr gewesen sei und nur ihr Bestes gewollt habe. Er fragt sie, ob er als Vater nicht ein besseres Los verdiene, als von seinem einzigen Kinde verlassen zu werden. Er bittet sie, auch an ihn, an seine Einfachheit, an sein Alter zu denken. Er droht nicht und verweigert überhaupt alle

heftigen und großen Ausdrücke, aber gerade in seiner Schlichtheit, aus der sein Nummer so deutlich spricht, hat dieser Brief mich ergriffen. Und zum Schluß bittet er Ingrid, eine Weile ihr neues Leben zu prüfen, sich alles genau zu überlegen und zu bedenken, ehe sie sich für immer entscheidet. Er will ihr gern Zeit lassen, er will sie vorläufig nicht stören, aber sie soll nichts überlegen, sie soll wägen und warten.“

„Und sie, Liane?“
„Sie ist überglücklich. Sie liest über das Tragische, das zwischen den Zeilen steht, mit dem Egoismus ihrer lachenden Jugend hinweg. Sie meint, nach diesem Brief wäre die Kluft nicht unüberwindlich. Sie denkt natürlich nicht daran, zu warten. Sie stürzt sich begeistert mit beiden Armen und mit glühendem Herzen in das neue Leben, das sie erwählt hat.“

„Ich aber kenne Ingrid's Vater: besser und weiß, daß der Abgrund, den sie zwischen ihm und sich aufreißt, doch unüberbrückbar sein wird, daß seine Ruhe nur geheuchelt ist, und daß er nur so maßvoll schreibt, um sie zur Besinnung zu bringen und nicht zu verlieren.“

„Du bist schuldlos an diesem Geschehen, Liane. Du mußt den Dingen ihren Lauf lassen.“

„Das muß ich nun wohl.“

„Und was bekümmert dich daran, Liane?“

„Es ist schwer in Worte zu fassen. Ich liebe mein Kind als Mutter, aber als Künstlerin fürchte ich es.“

„Liane, du, der Diebling der Welt?“

„Ich bin vierzig, Mlle. Bis heute hat man mir die jungen Mädchen und Frauen, die ich verkörperte, geglaubt. Ja, man hat sie von mir verlangt. Wie waren meine Erfolge, wenn ich einmal eine reifere Frau darstellte, auch nur annähernd so groß als bei meinen jugendmädchenhaften Gestalten. Mit ihnen habe ich die Welt erobert. Wie aber wird es nun sein?“

Keiner sieht mir mein Alter auf der Leinwand an, das Publikum rechnet nur seinen nach, wie alt seine Bühnen- und Filmkleidung sind. Auch weiß ich niemand, daß ich schon dreißig Jahre war, als ich zuerst herauskam.“

„Man konnte dich damals für zwanzig halten.“
„Man hat es getan, Mlle. Wie aber nun, wenn plötzlich eine Tochter von mir erscheint, die aussieht, wie ich einst ausgesehen habe?“
„Sie sagen, sie gleich dir genau, Liane.“
„Ja, Mlle, wie ich war, nicht, wie ich heute bin. Denn das ist unmöglich. Bisher habe vielleicht nur

ich selbst und ein paar boshafte Konkurrentinnen die feinen Fältchen um die Augen beim Sprechen und vor allem beim Lachen gesehen, den mühen Zug, der oft um meinen Mund liegt. Die Abgespanntheit nach mühevoller Arbeit in meinem Gesicht, den langsam verblasenden Glanz der Augen. Aber jetzt, wenn Ingrid, die so jung ist, so vollkommen, so unverwundlich schön mit ihrer einundzwanzig Jahren, vor die Öffentlichkeit tritt, wird man anfangen, uns zu vergleichen. Wenn man weiß, daß ich eine erwachsene Tochter habe, wird man sich ausrechnen, wie alt ich mindestens sein muß. Und wird es lächerlich finden, daß ich diese jungen Mädchen verkörpere, die mein Kind besser spielen kann als ich.“

„Wird sie das wirklich können? Wird ihr Talent an das deine heranzukommen, Liane?“

„Wir müssen es abwarten, Mlle. Ich glaube beinahe: ja. Und auch Peter scheint es zu glauben. Aber wenn sie nicht soviel kann wie ich, wenn sie uns alle enttäuscht, meinst du, das würde mir weniger qualvoll sein? Wenn meine Tochter talentlos wäre oder ein kleines Durchschnittstalent hätte, wo ihr ganzes Sinnen und Trachten der Kunst gehört, wo sie eine Sandström ist, so würde mich das nicht weniger schmerzen.“

Das wäre ein schwer zu verwindender Schlag für meinen Ehegatten, meinen Familienstolz, meine Mutterliebe, während das andere für mein Frauentum und meine Künstlerlaufbahn schwer und gefährlich sein wird.“

„Ich glaube, du machst dir wieder einmal zu viele Gedanken, Liane. Das Publikum liebt dich so sehr, keine kann dich in seiner Kunst verdrängen.“

„Keine Fremde so leicht. Aber meine junge Tochter? Die mein Ebenbild ist, ein Teil von mir, mein zweites Ich, wie sie alle sagen: Sie wird triumphieren, und ich werde zurücktreten, verschwinden müssen.“

„Das ist lächerlich, Liane. Wenn es wirklich so kommt, wie du es fürchtest, dann kannst du immer noch andere Rollen spielen, auch in ihnen deine Meisterschaft zeigen.“

„Es gibt keine anderen Rollen beim Film. Ganz selten werden die Schicksale reifer Frauen gezeigt. Fast immer sind es junge Mädchen oder ganz junge Frauen, die das Publikum sehen will. Bei der Bühne kann man langsam ins Alter sich hinüberwechseln, beim Kino nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

[illegible]

Nach dem Kaiserliche aufgestellte reisende Linie; der Kaiserliche stellte einen aus die in Aussicht, der künftigen des S. und eine Buntke „Entlastung“, sowie den Neuen für alle Verurtheilten bestimmt. Die wurden einstimmig genommen, ebenso Wiedernahme des Raubraum. Eine gründet werden. Dieses mit möglich wurde die Land und Ausfestigung des kommenden Ge.

Freier, 18. Juli.
Verkehrsverein Langen geben, in ihren rinnen. Diefem von. Der Amtinnerhalb 14 wagen angestrich-

pen, 18. Juli.
 nischen Kirche-
 macht bei gün-
 inen diesjährigen
 auch die Eltern
 Ten. Treffpunkt:
 in diesem Jahre
 Amtsausschusses
 Kämpfe um das
 schlossen. Hier
 zeins Spiel und
 gerungen. In-
 Führung Lämp-
 4 Mannschaften
 enso sind die
 noch nicht beeen-
 an den an-
 die Turn- und
 übrigen Jugend-
 ausgelegt. Als
 27 vorgesehen.
 Tag und wird

34. Ausbildungskstätte
gehen. Einziges
aber die Farbe
s keinen gebüh-
erfänger. Sie
errichten, betrei-
en, bevor Sie
en postamtlichen
einmal gültig
uchsmonat" ist
ne Neurologin
daß auch schon
ng erteilt wird,
Obernbühne eri-
38. Das erste
San Cassiano.

der Sternwarde
Dimensionen: Der
mittlere etwa
breit. Zwei-
der Oberfläche
über 11 000
Durchmesser der
ragt vermutlich

erstag, den 21.
ei Neese. Lan-
ber Großstadt
essling.



**sowie sämtliche Handarbeiten
in Kurbel-, Ketten- u. Flachstich
Plissee und Hohlraum**

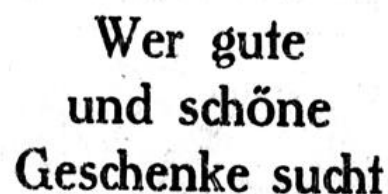
SCHETTEL & RABANUS
BOCHUM, LUISENSTRASSE 15

Deutschlands einzige Glaubersalzquelle nach Analyse und
Heilwirkung gleich Karlsbad in Böhmen.

Hervorragend bewährtes Heilwasser und Vorbeugungsmittel
bei Magen-, Darm- und Leberleiden, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit,
Gallenstein, Gicht, Rheumalismus und Zucker. -- Der Hersfelder
Lullusbrunnen ist wohlschmeckend und bekömmlich.

Erhältlich durch Wasserhandel und wo nicht vertreten, direkt durch Lullus-
brunnen-Gesellschaft in B. H. Bad Hersfeld.

Hauptniederlage in Bochum:
Karl Linden, Kronenstr. 35/37
Fernruf 2388 und 1852



Kristall, Silber und Bestecken

Aug. Homberg Bochum,
Hochstr. 3a.

Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i.W. 126**
Bequeme Monatsraten, Lieferung frei Haus, langjähr. Garantie
Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise.

SAISON

AUSVERKAUF

Nutzen auch Sie die Kaufgelegenheit ohne Gleichen!

ALSBERG

GEBRÜDER

A.G. BOCHUM

Nächstes Parkhauskonzert Mittwoch, 20. Juli, nachm. 4 Uhr

10-10-68



Die besten Torten & Bäckerei
im
Bäckerei & Konditorei
(Schumacher, Hellenweg 1)

Diese Woche Spezialität
Schwarzwälder Sahnetorte

VALEN

Ges. gesch.

Die beste

Gesundheitspfeife

System-Pfeife

DE Perl.

O.R.G.M.

Von Arztl. Autoritäten empfohlen
Wie diese Pflöcke bewirkt wird:
 Ihre Pflöcke „System Dr. Perl“ ist einzig:
 Seit Jahren versucht ich immer und
 immer wieder eine sogenannte Gesund-
 heitshilfe zu finden, aber all's ist ohne
 nicht nehmen gewesen! Ihre Fabrikat
 „System Dr. Perl, Ich kann trotz meines
 Alters, als Operateur täglich unbeschä-
 det 10-12 Pflöcke einziehen und bin
 hocherfreut über den Genuss, den mir Ihre
 VAUEN-Pflöcke besagt. Systems gewährt.
 E. G., Operateur d. Staatsoper in M.
 In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Der Blinden- Fürsorge-Verein

erbitet Aufträge für Blin
auf Lieferung von Bürste
Besen und Korbwaren, a
Stuhlflechten und Klavie
stimmen an die Adress

Hoffmann, Bochum
Westfälische Straße 19 / Fernsprecher 44

K

Kaufm.Privatschule M. Pyra

Tages- und Abendkurse
Zu beachten: Anmeldungen

nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang.
Gegr. 1894 — Fernspr. 1364

1990

100

Achtung!

gebrauchte Motorräder
gut erhalten

A. J. S. Motorrad	350 ccm
Allright	250 ccm
N. S. U.	1000 ccm

preiswert abzugeben.
Willy Nisch Motorenfahrzeuge

Willy Picht, Motorfahrzeugbau
Bochum, Kaiserstraße 5
Telefon 4495

Opfas in Blisch, Gobelin und
Veder, Klubsofas, Klub-

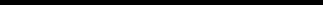
Chaiselongues in mod. Formen.
solide Verarbeitung
Matrassen Chaiselonguedeck
mit Auflagen, alles in
eig. Werkstatt angefertigt.
in jeder Größe, Länge

Polstermaterial Selbstanfertigung

wie: Seegras, Berg, Schnurfaden, prima
Ganz, Matrahendrell, Inlett, 180 bis 180
breit, säurerot, Sprunggeln, Gurte, Be-
dertuch, Sofa bezüge, Durch- und Aufste-
h-urte, Fasson- und Federleinen, Nagel,
Bordüren, Quers etc.

Bequeme Selbstbedienung ohne Aufschlag.
Polsierci A. Thiel,

Boqum, Humboldtstr. 52.



UNSER SAISON-
AUSVERKAUF

**ZOG
TAUSENDE
Käufer an!**

Durch die
Riesen-
Auswahl, die
auserlesenen
Qualitäten und
die unglaublich
billigen Preise
übertreffen
wir alles
Dagewesene!

KOMMEN SIE VORMITTAGS!
Der gestrige Andrang war gewaltig!

KOPPEL

In der „verbotenen Stadt“.

Besuch der ersten weißen Frau.

100-443886-100

Aus Wattensteind.

Wattensteind, 18. Juli.

25 Jahre Freiwillige Sanitätskolonne.

Op. Unter Mitwirkung der Freiwilligen Feuerwehr Wattensteind beging am Sonntag bei gutem Wetter die hiesige Sanitätskolonne vom roten Kreuz die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Lange Jahre im Dienste der Menschheit liegen hinter der Sanitätskolonne, deren Mitglieder zu allen Zeiten ihre Hilfsbereitschaft der Bürgererschaft gegenüber entgegen gebracht haben. Da war es auch kein Wunder, daß die gesamte Wattensteinder Bürgererschaft an ihrem Geburtstag Anteil nahm. Zahlreich hatte man zu Ehren des Festes in den Straßen geklaggt und in großen Scharen waren Jung und Alt auf den Gedrängteplatz geströmt, wo die Kolonne im Verein mit der Feuerwehr eine großangelegte Übung veranstaltete. Im Anschluß fand die Krönung durch den Inspektor Dr. Gerhardt und Dr. Burghard statt. Die einzelnen Verbände wurden besprochen und kritisiert. Alles in allem war das Ergebnis der Übung durchaus befriedigend. Inzwischen hatte die Feuerwehr ihre Geräte fortgeschafft und der Festzug konnte sich aufstellen, der sich durch die Stadt nach dem Festplatz bewegte. Der Festzug im Saale wurde gegen 5 1/2 Uhr durch den Armeechef Nr. 7 der Feuerwehrgesellschaft eröffnet. Der Vorsitzende der Sanitätskolonne, Proturist Maßlow, begrüßte die zahlreich erschienenen, insbesondere Regimentsmedizinalrat Dr. Burghard, Oberbürgermeister Wedelstaedt, Genssler, den Vorsitzenden des Gensslerverbandes Mummehoff, Bochum, Bergassessor Dill als Vertreter der Stadtverwaltung, Bergassessor Trauer als Vertreter der Bergbehörde und die Vertreter des Stadtkriegsverbandes Wedelstaedt und Böckner. Sein besonderer Willkommensgruß galt auch der Freiwilligen Feuerwehr. Generaldirektor Schulze-Burghard und Bergassessor Willberg hatten sich entschuldigt. Er gab sodann einen Überblick über die Geschichte der Sanitätskolonne, über die wir bereits an anderer Stelle berichtet haben. Er gedachte besonders der Gründer, des 1. Kolonnenführers Kommerzienrat Bietor und Sanitätsrat Dr. Bonnin, die ihre ganze Kraft der Kolonne gewidmet haben, sowie des Betriebsführers Riedert, der es sich besonders angelegen sein ließ, der Kolonne frisches Blut zuzuführen. Regimentsmedizinalrat Dr. Burghard nahm dann die Führung der Jubilare vor. Er überbrachte die Grüße des Provinzialvereins und erklärte, er habe die Ehre, diese Männer zu ehren, und zwar 5 Kameraden für 25jährige Arbeit: den Vorsitzenden Maßlow, stellv. Kolonnenführer Riedert, Gruppenführer Max Riedert, Gruppenführer Johann Riedert, Gruppenführer Heinrich Riedert; letzteren für zehnjährige Dienstzeit. Ihnen überreichte er das Ehrenzeichen. Außerdem verteilte er noch eine Anzahl Diplome für 9- und 15jährige Dienstzeit. Sein Hoch, in das freudig eingestimmt wurde, galt den Ausgezeichneten. Namens der Ausgezeichneten dankte der Vorsitzende Maßlow und gelobte, auch fernerhin treu zum roten Kreuz zu stehen. Das Deutschlandlied wurde begeistert angestimmt. Auch Oberbürgermeister Wedelstaedt fand herzliche Worte der Anerkennung für die Wattensteinder Kolonne. Als Vertreter des verheirateten Überbürgermeisters überbrachte Bergassessor Dill die Glückwünsche der Stadtverwaltung und der Bürgerchaft, wobei er unter Hinweis auf die Leistung der Sanitätskolonne, durch die Gemeindefürsorge und Bürgererkenntnis zum Ausdruck komme. Daß beide Eigenschaften weiter leben mögen, dazu wünsche er ein herzliches Glück aus. Herr Mummehoff-Bochum überbrachte die Grüße des Gensslerverbandes und überreichte Dr. Burghard und Sanitätsrat Dr. Gerhardt namens des Gensslerverbandes je eine kleine Bergmannslampe mit dem Wunsch, daß dieses Angebinde nie immer an den hiesigen Bezirk erinnern möge. Er schloß mit einem Hoch auf die beiden Herren. Zum Schluß gedachte noch der Inspektor Dr. Gerhardt der Verdienste der Kolonne. Das schon verlaufene Fest wird allen, die teilgenommen haben, in steter Erinnerung bleiben.

op. Unglücksfälle. Die Arbeiter Karl und Heinrich Grefelwitz, Weststraße 12, erlitten auf der Straße Holland 3/4 einen Unfall, durch den Karl auf der 9. Sohle eine Streife zu Bruch ging und das herabfallende Gestein in die verletzten. Beide Knappen konnten Samstagabend als Leichen geborgen werden. Die Leichen wurden ins evangelische Krankenhaus überführt. — Auf der Schachtanlage Zentrum 1/3 erlitt weiter der Arbeiter Paul Renner, Westfelsenstraße, eine Wirbelsäulenverletzung, die seine sofortige Überführung ins Bergmannsheil Bochum zur Folge hatte. Er war im Grubenbetrieb beschäftigt.

op. Zusammenstoß. An der Ecke Graf-Adolf- und Westfelsenstraße stieß Samstag nachmittag ein Güterfuhrer der Bergwerksverwaltung mit einem Straßenbahnwagen der Linie 10 zusammen. Das Fuhrwerk, welches aus der Graf-Adolfstraße kam und in die Westfelsenstraße einbiegen wollte, sah sich plötzlich dem Straßenbahnwagen gegenüber. Die Dampfkessel des Fuhrwerks stießen mit den Wagen, da die Setze, die der Fuhrmann sofort anging, zerfiel.

op. Von der Bergvorschuß Wattensteind. Ein neuer Lehrgang an der Bergvorschuß beginnt im Herbst d. J., wozu Anmeldungen in der Zeit vom 20. — 25. Juli vom Bergverwalter Bergassessor Trauer und dem Leiter der Bergvorschuß Rektor Bietor entgegen genommen werden. Der Anmeldung sind Lebenslauf, Volksschulzeugnis, Führungszeugnis des Betriebsführers und eine Bescheinigung über eine 2jährige Grubenarbeit beizufügen. Die Bergvorschuß bereitet auf die Steigerklasse der Bergschule vor und verleiht außerdem allen Bergleuten, die ihre Kenntnisse vermehren wollen, eine hinreichende Fortbildung.

Kreis Hattingen.

Hattingen, 18. Juli.

* Wadenfen kommt nach Hattingen! In diesem Jahre soll am Sonntag, 21. August die Wadenfenfeier des Tages der Lannenbergisch-Lach gefeiert werden, da Ostpreußen von den russischen Heeren befreit wurde. Der Gedanke zur Feier geht von dem Verein Heimattreuer Ost- und Westpreußen aus, die alle interessierten Vereine zur Teilnahme aufgefordert haben. Die Feier wird in feierlicher Weise abgehalten werden. Generalfeldmarschall v. Wadenfen kommt dazu in Person.

ro. Drei Arbeitslose von hier wanderten, da sie Zeit und Muße hatten, nach der alten Kreisstadt Hattingen. Bei der heißen Witterung wurden die drei Wanderer natürlich durstig. Bei einem Wirt an der Bahnhofstraße tranken sie das Bier, um durch einige Gläser den Durst zu stillen. Vom Wirtlichen schenken die Wirtin nicht erbaunt gewesen zu sein; denn plötzlich waren 3 davon umraufällig von der Wirtin verschwinden. Als auch der dritte Gast ohne Zahlung Abschied nehmen wollte, trat ihm der Wirt im Saal vor.

Das Weimarer Schützenfest.



Von links nach rechts: der alte König Hüttemann, der neue König Gieseler, der Vorsitzende des Bürgererschützenvereins, Doon.

entgegen und übergab den Scheppler der Polizei. Der gefangene Scheppler schien anfangs plötzlich das Gedächtnis verloren zu haben; denn seine beiden Begleiter wollten er nicht kennen, da er sie zufällig bei dem Besuche einer Wirtin an der Ruhrbrücke getroffen habe. Die Polizei, die natürlich dieser faulen Ausrede nicht traute, stellte die Personalien der beiden anderen Kasseure durch Ermittlungen fest, wobei sich herausstellte, daß einer davon der Bruder des Gefangenen war. Da endlich erwachte das Gedächtnis des gefangenen Schepplers wieder und nun legte er ein offenes Geständnis ab.

Witten-Dahlhausen, 18. Juli.

an. Reichs-Jugend-Wettkämpfe. Die vom Ortsausschuß für Jugendpflege in Witten-Dahlhausen veranstalteten Reichs-Jugend-Wettkämpfe, deren erster Teil vor 14 Tagen von Regensburger beurlaubt, hatten am letzten Sonntag ihren Abschluß zu finden. Diesmal war das Wetter günstig und die Beteiligung ließ nichts zu wünschen übrig. Samstag vorm. begannen unter der Leitung der Lehrer Krüpe und Rebel auf dem Sportplatz des Märkischen Ballspielvereins die Schützen-Panzerwettkämpfe. Ausgetragen wurde ein Mehrkampf für Knaben, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Dreisprung, Hochsprung, Schlagballweitwurf, Weitsprung und einer 4 mal 75-Meter-Stafel, und ein Mehrkampf für Mädchen, bestehend aus 75-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf und einer 4 mal 75-Meter-Stafel, die sowohl für die Schulen Witten als auch Dahlhausens gute Ergebnisse aufwiesen. Nachmittags bot sich den zahlreichen Zuschauern durch die vorzüglich geleiteten und eingetragenen Wettbewerbe ein schönes Bild. Die Sonderveranstaltungen, Barren, Kautballwettkampf, Fußballwettkampf, Volkstänze usw. liefen sehr gut. Nach Schluß der Kämpfe fand die Verleihung der Banner und der Ehrung der Sieger statt. Sonntag vorm. trafen sich alle Jugendvereine Witten-Dahlhausens auf dem Linden-Marktplatz zum Sternlauf, bei dem sich die Mannschaften des Märkischen Ballspielvereins besonders hervortat. Einen guten Eindruck hinterließ der Festzug der an den Reichsjugend-Wettkämpfen beteiligten Jugendvereine, der vom Bahnhof Dahlhausen seinen Ausgang nahm. Nachmittags wurden die Wettbewerbe und Sonderveranstaltungen der Jugendvereine auf dem Sportplatz des Märkischen Ballspielvereins ausgetragen. Im Vierkampf, 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kautball (15 Pfd.) und Dreisprung siegten von den Beteiligten der 1. Klasse (18- bis 20-jährigen) Willi Patt (M.B.V.) mit 222 Punkten, Joloffstein (M.B.V.) mit 173 und Mertens (Jugendkraft) mit 159 Punkten. In der 2. Klasse (16- bis 17-jährige) errangen im Vierkampf Bruno Höhl (Sportf.) 219, A. Boerwald (M.B.V.) 214 und H. Schneider (Sportf.) 212 Punkte. Im Dreikampf konnten von den Teilnehmern der 3. Klasse (14- bis 15-jährige) H. Romhausen (Einigkeit) 247, J. Müller (Jugendkraft) 215 und B. Gasselsbach (Wahlburg) 212 Punkte erringen. Im 100-Meter-Lauf siegte Willi Patt (M.B.V.) in 12 Sekunden, ebenso im Weitsprung, bei dem er 5,75 Meter erzielte. Im Dreisprung gewann Joloffstein (M.B.V.) mit 12,20 Metern. Das Kautballspiel wußte Willi Patt abermals für sich zu gewinnen. Er warf die Kugel (15 Pfd.) 12,25 Meter weit. Die 4 mal 100-Meter-Stafel gewann der Wahlburgverein in 50 Sekunden. Im Kautballspiel siegte die Jugendkraft gegen Turn- u. Sportf. Dahlhausen mit 47:46 (Halbzeit 18:5). Während der Kämpfe fanden Platzkonzerte statt. Die Witten-Dahlhäuser Reichs-Jugendwettkämpfe waren an allen Tagen eine übersichtliche Schau über die Arbeit der Schulen und Jugendvereine der beiden Orte im Dienste der Leibespflege.

Am Blantenstein.

Siebel, 18. Juli.

m. Siedlungsbau. In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung der Baugesellschaft „Helmat“ gab der Vorsitzende, Amtsbeigeordneter Rautenbera, Aufschluß über die geplante Errichtung einer Siedlung auf der Hochstraße. Durch einen früheren Beschluß der Gemeindevertretung sind die von der Gemeinde errichteten Siedlungen „Am Wismar“, „Kantenstraße“ und „Auf der Höhe“ in das Eigentum der Baugesellschaft übergegangen. Die Bauten, die in der Inflationszeit errichtet worden sind, erfordern zum Teil eine größere Reparatur, jedoch die Gesamtkosten für die schon bestehenden Siedlungen einschließlich der Reparaturen für die schon bestehenden Siedlungen auf 550 000 Reichsmark veranschlagt werden. Außerdem hat die Baugesellschaft eine Schuldenlast von 230 000 Reichsmark zu übernehmen, worin auch die Gesamtbelastung für das Paar-mannische Grundstück, auf dem die Siedlung errichtet werden soll, eingeschlossen ist. Die hierfür aufzubringenden Zinsen betragen jährlich 7000 Reichsmark. Infolge der starken Anziedlung der Bevölkerung auf dem Blantenstein ist der Bau von 29 Wohnungen mit Badestimmer und Stall geplant. Vorgesehen sind 1 Dreifamilienhaus und 13 Zweifamilien-Doppelhäuser mit Drei- und Vierzim-

merwohnungen. Die voraussichtlichen Mieten werden für eine Dreizimmerwohnung 40 Reichsmark und für eine Vierzimmerwohnung 50 Reichsmark betragen. Der Mietspreis der Wohnungen soll auf 35 Reichsmark erhöht werden. Den alten Mietern soll anheimgestellt werden, ob sie der Genossenschaft beitreten wollen. Den Hausanmietern sollen die bereits gezahlten Beträge auf ihren Anteil gutgeschrieben werden. Die Genossenschaft zählt gegenwärtig 115 Mitglieder. Eine Liste zum Einzeichnen liegt noch acht Tage im Gemeindehaus offen. Das Eintrittsgeld beträgt 5 Reichsmark, der zu leistende Anteil 300 Reichsmark, der in Monatsraten von je 5 Reichsmark eingezogen wird. In kürzester Zeit soll eine zweite Generalversammlung stattfinden, in der über weitere Fragen beraten werden soll. Den Ausführungen der Vorsitzenden wurde allseitig zugestimmt. Einem Antrag der Reichsbewirtschaftung auf besondere Berücksichtigung konnte diesmal nicht stattgegeben werden, da die Hauszinssteuer für dieses Jahr bereits vergeben ist.

zr. Wirtsummerprakt. Jedes Jahr, nach Wirtsummer, beginnt es auf den Wirtsummern, die sich auf unseren Bergen hinziehen, in freudiger Farbenpracht zu blühen. Ein abwechslungsreiches, farbenprächtiges Bild bietet sich dem Wanderer auf einem Spaziergange über die Wirtsummern oder längs der Talwege. Zwischen dem Gelb und Braun des dünnen Grases stehen die dunkelgrünen Tüpfeln der Wirtsummern, und in einem etwas helleren Karbon, das Gelb der Wirtsummern, das sich in einem fast ununterbrochenen Dichtläng der Wirtsummern hinzieht. Der überwiegende Teil der Wirtsummern ist in diese Symphonie gebracht durch das flammende Rot und Karmin der Wirtsummern. Die Wirtsummern mit einem weiten Teppich bedecken. Ein Sonnen- und Schattenspiel flüchtet aus dem Tierreich ist hier zu sehen, denen hier die Natur einen reichen Tisch bereitet hat. Auch der Fingerhut mit seiner hohen Krage über der Bodenrosette fehlt nicht. Das Rot seiner Wirtsummern kontrastiert nur wenig mit den weiten Karminflächen der Wirtsummern. Noch ein kleines Weiden, und hat das schöne Wirtsummern, an dessen blühender Pracht sich das Auge erheitert, wird das Weiß der reisenden Samenpollen die Wirtsummern bedecken. Dann ist nicht mehr weit, und das Heidekraut lugt mit seinen kleinen Blüten aus dem hohen Grase hervor, uns rufend zu weiter Heidefahrt in die einsame Wirtsummernlandschaft.

zr. Der evangelische Jünglingsverein hat am Dienstag, 19. Juli, abends 8,30 Uhr seinen Unterhaltungsabend. Am Freitag, 22. Juli, abends 8 Uhr ist Turnen.

Aus Wanne-Eidel.

Wanne-Eidel, 18. Juli.

X Den Bod zum Gärtner gemacht. Heute morgen verhaftete die Kriminalpolizei einen gewissen Freischild, der seit einiger Zeit hier für eine auswärtige Wache und Schließungsfahrt Schürhaken übernommen hatte. Man konnte ihm eine ganze Reihe von Einbrüchen nachweisen. Es gelang der Polizei weiter, einen Genossen des B. zu verhaften, der an den Einbrüchen beteiligt war. Beide rufen hinter Gitter und Riegel.

Aus den Provinzen.

Der erste Sonntag der Essener Ausstellung.

Essen, 18. Juli. Nachdem die Wärdereichsausstellung Samstag nachmittag für die Öffentlichkeit freigegeben wurde, machte sich sofort das starke Interesse bemerkbar. Tausende von Besuchern füllten die acht großen und geräumigen Hallen. Sie alle waren erfüllt von der Heiligkeit der gebotenen Ausstellungsobjekte, die sowohl den Fachmann als auch den Laien interessierten. Besonders Aufmerksamkeitspunkt fand immer wieder die wissenschaftliche, besonders aber die kulturhistorische Abteilung mit ihrem anschaulichen Material, wie es bisher auf einer Wärdereichsausstellung noch nicht gezeigt wurde. Am gestrigen Sonntag fehlte schon in den ersten Morgenstunden der Zug aus dem Stadtzentrum zu den Ausstellungshallen ein. Die Mittagstunden brachten dann die große Masse, und gegen 17 Uhr nachmittags herrschte ein Betrieb, wie man ihn bisher auf keiner Essener Ausstellung gesehen hat. Trotz dieses Andrangs zeigten sich die Hallen und das große Freigelände immer noch gangbar, ein Zeichen dafür, daß die geduldige Ausdehnung des Ausstellungsgeländes selbst dem größten Andrang gewachsen ist. Unter den Besuchern sah man bereits viele Ausländer aus den nördlichen, westlichen, südlichen und östlichen Reichsteilen wie auch aus Übersee.

Castrop-Rauxel, 18. Juli. Schlägerei. Im Stadtteil Rauxel überfielen Kommunisten am Sonntag früh zwei Radfahrer, die von auswärts hier eingetroffen waren. Die Radfahrer wurden von heimkehrenden Vergleuten aufgegriffen. Sie hatten aufeinander mehrere Stunden beständig gelogen. Der eine von ihnen hatte eine kassende Kopfwunde, während die Verletzungen des anderen nicht so schwer waren. Sie gaben

an, in einem Botal mit mehreren Gästen in ein politisches Gespräch verwickelt worden zu sein. Bei ihrer Heimkehr hätten plötzlich mehrere Radfahrer in der Nacht der roten Frontkämpfer vor ihnen gestanden und sie von ihren Rädern geworfen. Bei der nur entkommenen Schlägerei sollen auch Kommunisten verurteilt worden sein.

Buer, 18. Juli. Schweres Motorradunfall. Am Samstag hatten zwei junge Leute aus Buer mit einem Motorrad und Beiwagen eine Fahrt ins nahe Münsterland unternommen. Unterwegs sind die Fahrer auf der Landstraße in der Nähe von Hamm-Bosendorf aus bisher noch nicht geklärter Weise gestürzt. Der Fahrer des Motorrades, Johann Korfeld aus Buer-Mitte, Düppelstraße 18, erlitt außer einer Gehirnerschütterung derart schwere Verletzungen, daß er an den Folgen noch am gleichen Tage starb. Sein ebenfalls aus Buer stammender Beifahrer, kam so schwer zu Fall, daß er auch bald darauf seinen Verletzungen erlag. Das Motorrad wurde bei dem Landwirt Kufelmann dort in der Gegend untergebracht. Da der Beifahrer nicht die richtigen Papiere bei sich trug, wurde die Mutter eines gewissen S. von hier benachrichtigt, daß ihr Sohn tödlich verunglückt sei. In der Aufregung erlitt die Frau einen Nervenschlag und war einige Stunden darauf nicht wenig erschauert, als ihr Sohn, der sich in Essen aufschaltete, gesund vor ihr stand.

Kiedinghausen, 18. Juli. Von der Straßenbahn erfasst und getötet. In den Vormittagsstunden wurde eine ältere Frau beim Überqueren der Straße von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn erfasst, zu Boden geschleudert und überfahren. Sie trug so erhebliche Verletzungen davon, daß der Tod auf der Stelle eintret. Wen die Schuld trifft, muß die Untersuchung ergeben.

Boerde, 18. Juli. Versuchter Mord. Der 35jährige Anecht Karl Jentler, der im alten Hofing Hof beschäftigt ist, versuchte die 15jährige Dienstmagd Grete Schimonski zu erdrosseln. Er kletterte durch das Fenster in die Schlafkammer des Mädchens und schlug ihm mit einem schweren Steinhammer über den Kopf. Darauf floh er mehrere Male mit einem Messer auf es ein und versuchte dann, es zu erdrosseln. Ein im Nebenzimmer schlafender Besuch hörte das Röcheln des Mädchens und schlug Alarm. Der Täter flüchtete hierauf nur mit dem Hemd und Hose bekleidet durch das Fenster. Man fandte dem Verwundeten noch mehrere Schüsse nach, die aber fehlgingen. Die sofort eingeleitete Verfolgung verlief ergebnislos. Die Verletzungen des Mädchens sind zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich. Im Bett fand man den schweren Steinhammer, der bereits seit mehreren Tagen auf dem Sofa vermischt wurde, und den Streifen eines alten Hemdes.

Duisburg, 18. Juli. Gründung einer deutsch-niederländischen Gesellschaft. Unter dem Vorhitz des Generalkonsuls von Lüttich erfolgte in der städtischen Tonhalle in Duisburg am Freitag die Gründung der Deutsch-niederländischen Gesellschaft für den Wiederrhein, die ihr Interaktionsgebiet über Duisburg, Mülheim-Kaath, Oberhausen bis an die holländische Grenze bis über Wesel hinaus ausdehnen wird. In seiner Begrüßungsansprache konnte Generalkonsul von Lüttich mitteilen, daß bereits über 160 Mitglieder und 10 Körperschaften, Städte, Landkreise und wirtschaftliche Verbände der neuen Gesellschaft beigetreten seien. Deutschland habe bereits in Holland sehr viele Freunde, aber es gebe auch noch viele, die noch von Vorurteilen befangen seien, die beseitigt werden könnten, wenn man in Deutschland Verständnis zeige für niederländische Kultur. Die Hauptaufgabe der neuen Gesellschaft werde sein, die deutsche und niederländische Kultur zu fördern und ihre Arbeiten im Einverständnis mit der in Holland bestehenden Gesellschaft und mit den deutschen Schwesterorganisationen aufzunehmen. Die Stadthalterung Duisburg ließ durch den Beigeordneten Weinbrenner ihre Glückwünsche aussprechen und ihren korporativen Beitritt erklären. Dann begrüßte das Vorstandsmitglied der holländischen Vereine in Deutschland Versteeg die junge Gesellschaft. Mit dem Ausdruck des Dankes für die außerordentliche Beteiligung konnte die erste Zusammenkunft der Gesellschaft, die im September einen niederländischen Sprachkursus beginnen wird, vom Vorsitzenden beendet werden.

Rehdt, 18. Juli. Ministerbesuch in Rehdt. Am Sonntag wird hier die neue untergeordnete städtische Sport- und Spielplatzanlage an der Gartenstraße ihrer Bestimmung übergeben. Zu der Eröffnungsfest hat die Stadt Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, die Reichs- und Landtagsabgeordneten des Bezirks, die Führer der Turn- und Sportverbände und andere namhafte Persönlichkeiten eingeladen. Unter den Ehrengästen wird die Stadt den Wohlfahrtsminister Stiefeler begrüßen können.

Koblenz, 18. Juli. Zwei Personen in der Wölfe ertrunken. Die Wölfe hat gestern zwei Todesopfer gefordert. Ein Teilnehmer einer Dorfturn- und Reichsfest, der bei Probenbad in der Wölfe badete, erkrankte vor den Augen der Angehörigen. — Im benachbarten Oberfell ist ein 78 Jahre alter Mann, der sich im Wasser hülsen wollte, in die Wölfe gefallen und gleichfalls ertrunken.

Aachen, 18. Juli. Umgemeinderungspläne im Aachener Wirtschaftsgebiet. In der Sitzung der Aachener Wirtschaftskammer am Freitag, 18. Juli, wurde eine Besprechung zwischen dem Regierungspräsidenten Dr. Rombach, dem Landrat Schaaf von Düren, dem Kreisbevollmächtigten Grafen von Rothbar und dem Bürgermeister Dr. Kreuzer von Rothbar statt. Es wurden die Grenzen von Rothbar, Düren und Heilath besprochen, um zu prüfen, ob diese Gemeindegrenzen, die zum Kreis Düren bzw. zum Kreis Jülich gehören, zweckmäßig nach Schmeider eingemeindet werden. Die Grenze zwischen Schmeider und Rothbar, die zugleich die Kreisgrenze bildet, geht beispielsweise an einem Punkte mitten durch ein industriell-landwirtschaftliches Gebiet. Der Schmeider Bergwerksverein. Eine Entscheidung wurde noch nicht getroffen. In der nächsten Woche wird eine Prüfung der Grenze Gellendorf und Brand stattfinden.

Das einzige was ihm noch schmeckt



Gute Rezepte für Süß- u. Gelee-Speisen finden Sie in dem neuen farbig illust. Oetker-Rezeptbuch, Aug. F. der Sie für 15 Pfg. bei jedem Kaufmann erhalten, wenn verfrüht, gegen Einsend. von Marken von

Dr. A. Oetker & Bielefeld.

Von der

Der Am
Immer re
International
Sportvereins
Stapel gehen
spricht die S
Finnen Rag,
mann und Be
deutschen We
Bereicherung
Amerikaner
bet hat. Joh
amerikanische
schulmeister de
amerikanische
in Europa
Mannschaft S
1924 gehörte
dition, deren
Zur Zeit start
(Staat New
Bochum eintr
bekannt zu m
Erwähnen
Duerfeld-W
rhaner Fred
Bochum im
ging.

Im Rahmen
ten hielten d
Deutschen S
Reichshauptst
die Vorterrit
dam standen.
auch die Vort
Vorstände der
ergab sich eine
Bereitstellung
Borarbeiten n
nommene Pen
wie vor will r
mies Durchsch
Ein Antrag, n
Beaufichtigung
Olympiaband
einstimmig ang
daß es für de
lohnend war.
ben. Denn hier
sammelt werde
zum Vorteil d
Damit schlo
an das Minister
vorge der Olymp
Tage nach An
rügkeiten in d
Deutschen Ath
erforderlichen
die Aufhebung
leten ermittelt
Die Veranla
Teilnehmer de
trag kommende
reich einen S
mer erhielten
reise von Paris
Die Vereine im
gen die Amate
len Kritik, bei
von 100 Mark
Von einer Bef
te er wegen S
wurde Sommer
nüber 96, ver
sein noch erw
Handballspiel
meister-Gannob
internationalen
12-—14 Aug
entfanden und
Wandertag au
Düsseldorf, R
ten mit der G
Reichsfestlich

Der 2.
Damen-Wettk
lauf, 4 mal
Die Deutsche
in den letzten
athletischer
recht auf gefah
in diesem Jah
Breslau zu
nach den Herz
Jahre noch für
Marathonlauf
fel. Die Deut
bung zu diese
Wettkämpfe
meisterchaften
Hochsprung,
und Schlagbal
stehend aus 10
Die Zeitfahr
100, 400, 1500
und Stadthoch
Speerwerfen
42,2 Km. —
nachmittags
mittags beende
alle Deutschen.
Der Deut
tag mit einem

Turnen Sport und Spiel

Von den Zus-Internationalen.

Der Amerikaner John D. Bell am Start.

Immer reichhaltiger werden die Rennungslisten zum Internationalen Leichtathletik-Treffen des Turn- und Sportvereins Bochum, die am Ende dieser Woche vom Stapel gehen. Ganz besonders interessanten Sport verspricht die Strecke über 5000 Meter, die auch von dem Finnen Kari, sowie den deutschen Meisterläufer Diermann und Bolle, voraussichtlich auch von dem neuen deutschen Meister Cohn bestritten wird. Eine wertvolle Bereicherung des Festes bildet die Startzusage des Amerikaners John D. Bell, der für die 5000 Mtr. gemeldet hat. John D. Bell, der sich augenblicklich bei der amerikanischen Gesandtschaft in Paris aufhält, ist Hochschullehrer der New Yorker Hochschule. Er hat von der amerikanischen Athletik-Union Erlaubnis bekommen, sich in Europa an Starts zu beteiligen. Er gehört der Mannschaft Syracuse-University an und hält die amerikanischen Hochschulreife über 3,4 und 5 Meilen. 1924 gehörte er zu der amerikanischen Olympiade-Expedition, deren Erfolge noch in bester Erinnerung sind. Zur Zeit startet Bell für Vassar-College in Olean (Staat New York). Bell wird bereits am 21. Juli in Bochum eintreffen, um sich mit den Bahnverhältnissen bekannt zu machen.

Erwähnenswert ist, daß Bell bei der amerikanischen Duerfeld-Weitsprung-Weltmeisterschaft hinter dem Deutschen Fred Wachsmuth (bekannt von seinem Start in Bochum im Jahre 1925) als Zweiter durchs Ziel ging.

Die D. G. B. tagte.

Im Rahmen der deutschen Leichtathletik-Meisterschaften hielten der Vorstand und der Hauptauschuß der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik in der Reichshauptstadt eine Tagung ab, in deren Mittelpunkt die Vorbereitungen für die Olympiade 1928 in Amsterdam standen. Der Vorsitzende stellte zunächst fest, daß auch die Vorstände der sieben Landesverbände und die Vorstände der fünf Ausschüsse amwesend waren. Dann ergab sich eine längere Aussprache über die Olympiade-Vorbereitungen. Leider war die Bitterkeit bisher der Vorbereitungen nicht besonders günstig, jedoch das vorgenommene Venium nicht erledigt werden konnte. Nach wie vor will man sich in erster Linie mit der gleichmäÙigen Durchsicht der Olympiakandidaten befassen. Ein Antrag, wonach der Reichstrainer Walther mit der Beaufsichtigung der Startzusage beauftragt werden sollte, wurde einstimmig angenommen. Weiter wurde bekanntgegeben, daß es für den Leichtathletik-Auschuß der DGB, sehr lohnend war, die letzten Auslandsreisen getätigt zu haben. Denn hierbei konnten verschiedene Erfahrungen gesammelt werden, die den deutschen Leichtathleten nur zum Vorteil dienen können.

Damit sich die deutschen Olympiateilnehmer besser an das amsterdamer Klima gewöhnen, beabsichtigt man, vor der Olympiade die gesamte deutsche Mannschaft acht Tage nach Amsterdam zu schicken. Wegen der Schwierigkeiten in der Pflege des Hammerwerfers durch den Deutschen Athletik-Sport-Verband wird die DGB, die erforderlichen Schritte einleiten. Vor allen Dingen soll die Aufhebung der Disqualifikation für diejenigen Athleten erreicht werden, die zur DGB übergetreten sind.

Die Verammlung beschloß ferner, für die deutschen Teilnehmer des am 21. August in Paris zum Austrag kommenden Länderkampfes Deutschland — Frankreich einen Sonderzug zu nehmen. Mehrere Teilnehmer erhielten gleichzeitig das Erlaubnis, auf der Rückreise von Paris in Saarbrücken an den Start zu gehen. Die Vereine wurden nochmals angewiesen, Verstöße gegen die Amateurbestimmungen innerhalb einer bestimmten Frist, bei deren Nichterhaltung Strafen in Höhe von 100 Mark angelegt wurden, der DGB zu melden. Von einer Bestrafung des Hannoveraners Hoffmeister wegen Starts in Stockholm sah man ab, dagegen wurde Hoffmeister sowohl als auch sein Verein, Hannover 96, verwarnet. Von den weiteren Beschlüssen seien noch erwähnt, die Abweisung der Startkarte für Handballspieler, ferner Dr. Lang-München und Bürgermeister-Hannover als Delegierte zu der Tagung der Internationalen Handball-Kommission, die in der Zeit vom 12.—14. August in Amsterdam abgehalten wird, zu entsenden und schließlich einen Jugendspiel- und Wandertag zur Durchführung zu bringen. Bedarfs-Diffusions-Abbau und Lichter-Warnung wurden mit der Ehrennadel der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik ausgezeichnet.

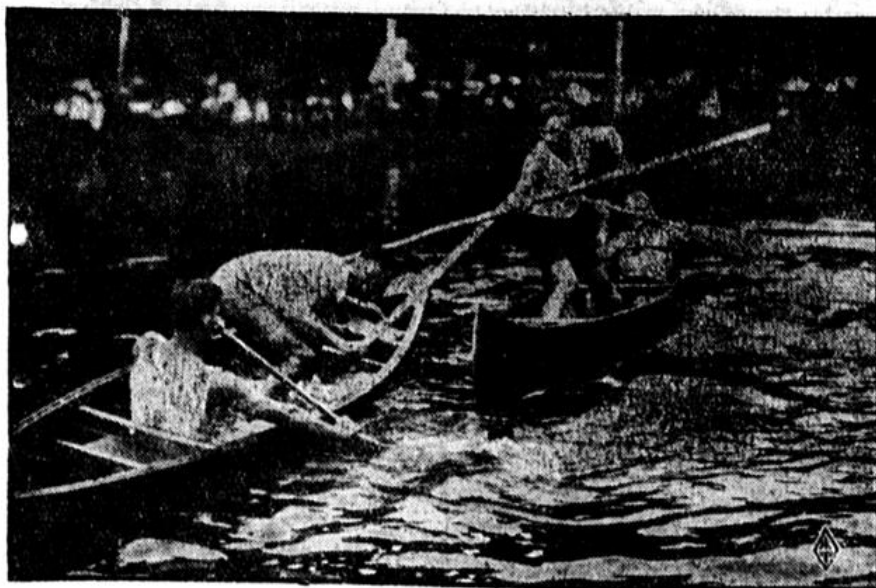
Der 2. U.-Meisterschaften 2. Teil.

Damen-Meisterschaften, Herren-Leichtathletik, Marathonlauf, 4 mal 400 und 4 mal 1500 Mtr.-Staffel. Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bringt in den letzten Jahren die Herren- und Frauen-Leichtathletik-Meisterschaften getrennt aus und ist dabei auch recht gut gefahren. Zu den Frauen-Meisterschaften, die in diesem Jahre am 7. und 8. August im Stadion zu Breslau zum Austrag kommen, sollen drei Wochen nach den Herren-Meisterschaften, also sich in diesem Jahre noch folgende Herren-Wettbewerbe: Zehnkampfs, Marathonlauf, 4 mal 400 und 4 mal 1500 Mtr.-Staffel. Die Deutsche Sportbehörde gibt jetzt die Ausschreibung zu diesem 2. Teil der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften bekannt, die sich wie folgt stellt: Damen-Meisterschaften: 100- und 800-Mtr.-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, Diskuswerfen, und Schlagballwerfen, ferner noch ein Dreikampf, bestehend aus 100 Mtr., Hochsprung und Diskuswerfen. Die Zehnkampfsmeisterschaften für Herren soll sich aus 100, 400, 1500, 110 Meter Hürdenlauf, Hoch-, Weit- und Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen und Speerwerfen zusammenfassen. Der Marathonlauf geht über 42,2 Km. — Die Wettkämpfe beginnen bereits Samstag nachmittags und werden Sonntag vormittags und nachmittags beendet. Die Wettkämpfe sind offen für alle Deutschen. Meldefrist ist am 24. Juli 1927.

Nationale Leichtathletik-Wettkämpfe Düsseldorf. Zwei Tussiege.

Der Deutsche Sport-Club Düsseldorf trat am Sonntag mit einem Nationalen Leichtathletik-Sportfest an die

Ein ritterlich' Turnier . . .



Lanzenschießen bei den Renu-Kampfspielen.

Deffentlichkeit, hatte aber mit seiner Veranstaltung wenig Glück, da nur wenige Zuschauer den Kämpfen beiwohnten. Die Organisation ließ kaum Wünsche offen. Die Leistungen waren im allgemeinen leidlich. — Die Ergebnisse waren:

100 Meter: 1. Ahrens-Hamm 11,2 Sek. 2. Otto-Duisburg handbreite zur. — 400 Meter: 1. Ritters-Düsseldorf 99. — 1500 Meter: 1. Freien TRL-Düsseldorf 4:18,4 Min. 2. Feldmüller-TuS. Bochum 4:19,5 Min. — 3000 Meter: 1. Grönwald-Güterlosh 9:20. — Min. — Weitsprung: 1. Grönwald 11,34 Meter. — 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Duisburg 99 44,5 Sek. 2. Preußen-Duisburg 44,6 Sek. 3. Essener S. V. 99 45. — Sek. — Olympische Staffel: 1. Preußen-Duisburg 3:46. — Min. 2. TuS. Eisenfeld 3:50. — Min. — Schwedestaffel: 1. Köln 99 2:06. — Min. 2. Münster 08 2:08. — Min. 3. Essener S. V. 99 2:08,6 Min. 6 mal 200 Meter-Staffel für 11. Junioren: 1. TuS. Bochum 2:38,2 Min.

Deutschland — Frankreich.

Die deutsche Leichtathletik-Mannschaft gegen Frankreich und die Schweiz.

Am 30. und 31. Juli gelang in Düsseldorf der Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — Schweiz zur Durchführung. Die Organisation der Veranstaltung liegt in den Händen des Düsseldorfer S. C. 99, der die Kämpfe im Rhein Stadion zur Abwicklung bringen wird. Bereits am 30. Juli finden die Begrüßungsfeierlichkeiten der Schweizer Gäste statt. Am gleichen Tage feiert die Schweizer Kolonie in Düsseldorf ihr Unabhängigkeitsfest im Rahmen der Schweizerischen Teilnehmer. — Die Einleitung zu den Wettkämpfen bringt einen Sternlauf, der am Sonntag vormittags ausgetragen werden wird. Der Beginn der leichtathletischen Kämpfe ist auf 3 Uhr nachmittags angesetzt worden.

Nach den Ergebnissen der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften wurde die deutsche Vertretung für die Länderkämpfe gegen die Schweiz am 31. Juli in Düsseldorf und gegen Frankreich am 21. August in Paris wie folgt zusammengestellt: 100 Meter: Körny und Gruben; 200 Meter: Körny und Schiller; 400 Meter: Büchner und Neumann; 800 Meter: Böcher und Engelhardt; 1500 Meter: Bolke und Böcher; Erich Walpert; 3000 Meter: Cohn und Petri; 110 Meter: Sünder; 400 Meter: Körny-Höben-Schiller-Büchner; 4 mal 100 Meter-Staffel: wird an Ort und Stelle zusammengestellt; Kugelstoßen: Brechmacker und Schröder; Erich Kugel; Speerwerfen: Moles und Hoffmeister; Diskuswerfen: Händchen und Hoffmeister; Weitsprung: Dohrmann und Schumacher; Hochsprung: Beck und Köpke; Stabhochsprung: Schumacher; der 2. Vertreter wird noch bestimmt.

Schwimm-Länderkampf Deutschland — Schweden. Schweden nominiert seine Vertretung. Arve Borg ist mit von der Partie.

Der Schwedische Schwimm-Verband hat für den am 23. und 24. Juli in Stockholm zur Durchführung kommenden Schwimm-Länderkampf folgende Vertretung nominiert gemacht: 100 Meter Freistil: Arne Borg, G. Werner; 400 Meter Freistil: Arne Borg, Landroth; 1500 Meter Freistil: Arne Borg, Böck; 100 Meter Rücken: Lundahl, R. Johanson; 200 Meter Brust: B. Linders, L. Wägnell; 4 mal 200 Meter Freistil: Arne Borg, Lundahl, Gustafson, Landroth; Kumpfringen: Deberg, Horn, Lindmar. Die Wasserball-Mannschaft rekrutiert sich aus folgenden Schwimmern: A. Raumann, Victorin, Vile Andersson, Norberg, Arne Borg, Olof Andersson, E. Andersson. Die Damen-Konturrenzen werden bestritten durch: 100 Meter Freistil: Gierlund, Rivan Petterson; 200 Meter Brust: M. Gustafson, B. Petterson oder E. Holm; Kumpfringen: Eva Olsson, Signe Johanson; 400 Meter Freistil: Gierlund, E. Löpel; 4 mal 100 Meter Freistil: Gierlund, Petterson, Löpel, Gustafson oder R. Schum.

Am die deutsche Wasserball-Meisterschaft.

Hellas Magdeburg schlägt Poseidon Leipzig 5:0. In Leipzig kam am Sonntag ein weiteres Spiel um die deutsche Wasserball-Mannschaft zwischen dem deutschen Meister Hellas Magdeburg und Poseidon Leipzig zur Durchführung. Vor rund 700 Zuschauern lieferten sich die beiden Mannschaften einen schönen Kampf, den die Hellas glatt für sich entscheiden konnten. Bis zur Pause kann Magdeburg nur 1 Tor, und zwar durch Mann anbringen. In der zweiten Halbzeit kann Magdeburg durch Joachim Mademacher und Vennede, die je zwei weitere Erfolge erzielten, das endgültige Ergebnis auf 5:0 stellen.

Die Davis-Schlusrunde der europäischen Zone vom 21. bis 23. Juli. Die beiden Länder Frankreich und Dänemark haben sich in der europäischen Zone um den Davis-Pokal bis zum Finaltreffpunkt durchgespielt. Die beiden Nationen werden den Kampf in den Tagen vom 21. bis 23. Juli befechten und zwar auf den Platanlagen des Racing-Clubs de France-Paris in Saint Cloud. Es wird so kommen, wie man es von vornherein erwartet hat, die Franzosen werden als Sieger aus der Schlusrunde hervorgehen und damit auf den Davis-Cup-Verteidiger Amerika treffen.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Zum Dortmunder Kreisturnfest.

Das große Fest der weisfällischen Turner in Dortmund vom 22. bis 24. Juli wird ganz besonders reich an Höhepunkten sein, die die Teilnehmer, wie auch die dortmunder Bürger, in den Tagen eines großen Turnfestes ziehen sollen. Freitag, 22. Juli, findet zunächst für die breite Öffentlichkeit in der Westfalenhalle die Aufführung des Festspiels „Auf roter Erde“, ernste und heitere Szenen aus der weisfällischen Geschichte von R. Zimler, statt. In der Kampfbahn wird eine bunte Kette turnerischer Wettkämpfe aller Art am Sonnabend und Sonntag die Zuschauer fesseln; der Liebhaber der Kampfsportarten kann an denselben Tagen auf dem Spielplatz an der Hohen Straße an den Endspielen um die Kreismeisterschaften in Schlag- und Faustball teilnehmen; die Wasserportler ringen im Schwimmbad „Vollspart“ um die Palme des Sieges. Am Samstagabend ist die Wiederholung des Festspiels für die Turner Westfalens und Lippe; zum ersten Male bei einem Kreisturnfest werden die Teilnehmer haben, den Festabend gemeinsam zu feiern. Nirgendwo anders konnte das geschehen; da wurde immer an drei, vier verschiedenen Stellen gefeiert. Am Sonntagmittag zieht ein gewaltiger Festzug in zwei Gruppen durch die Stadt; in schmucker, weißer Turntracht wollen die Turner der dortmunder Bürger ihre geschlossene, brüderliche Masse zeigen. — Am Nachmittag werden die allgemeinen Festkämpfe in der Kampfbahn das großartigste Bild bieten; 3—4000 Turner — mehr lassen sich schlecht im Rund der Kampfbahn nicht aufstellen —, umrahmt von einem Kranz von mehreren hundert Turnern, das wird eine Darbietung geben, wie man sie so leicht nicht wieder erleben kann. — Zum Schluß soll dann in feierlicher Weise in der Westfalenhalle die Segnung stattfinden. So kann mit Recht behauptet werden, daß dies Fest hoch über den üblichen Verlauf von Festen anderer Art erheben wird.

18. Deutsches Bundeschießen.

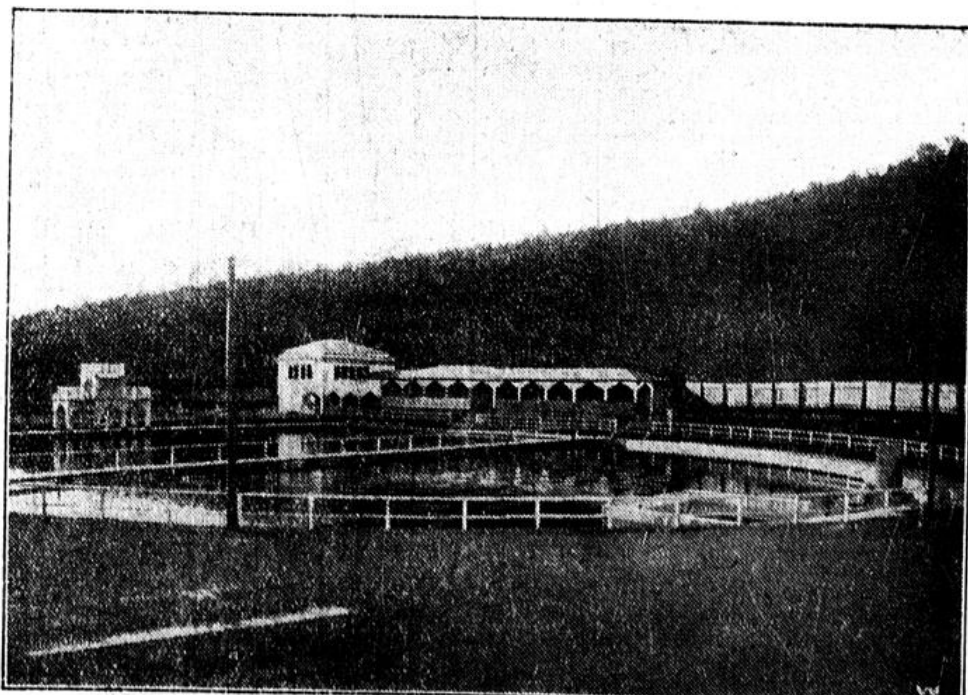
Der Hauptfesttag des 18. Deutschen Bundeschießens wurde am Sonntag durch einen Festzug von 25-kündiger Dauer eingeleitet. In dem Zuge war u. a. die Jagd in den vier Jahreszeiten dargestellt; historische Schützenkompanien und Volkstrachten, unter denen besonders die der von fern hergekommenen amerikanischen Teilnehmer auffielen, belebten ihn. Infolge des Generalstreiks in Österreich fehlte allerdings ein großer Teil der österreichischen Schützen. Die Münchener Bevölkerung nahm an der Veranstaltung außerordentlich großen Anteil. Hunderttausende ließen den Zug an sich vorbeiziehen. Am Nachmittag fand auf dem Festplatz ein Bankett statt, an dem auch Vertreter der Behörden und des öffentlichen Lebens teilnahmen. Die Veranstaltung wurde durch regnerisches Wetter leider stark beeinträchtigt.

Sportneuigkeiten in Kürze.

Reichspräsident von Hindenburg hat das Ehrenprotokoll über die Deutschen Schwimm-Meisterschaften, die in den Tagen vom 6. und 7. August in Hannover zum Austrag kommen, übernommen und gleichzeitig für die beste Gesamtleistung bei den Meisterschaften sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift geschenkt.

Ein neuer Weltrekord im Zehnkampfs. Der Weltrekordmann im Zehnkampfs, der Alne Prjölä, konnte bei den jetzt ausgetragenen finnischen Zehnkampfs-Meisterschaften den Weltrekord auf 8018,99 Punkte schrauben. Der alte Rekord stand auf 7833,03 Punkte.

Ein neues deutsches Stadion.



Ein neues deutsches Stadion, das in allen Gauen seinesgleichen sucht, wurde am Sonntag, 17. Juli, in München, Stadt im Odenwald eingeweiht. Es umfaßt auf rund 27.000 qm. Fläche einen Fußballplatz, 2 Plätze für Leichtathletik, eine 400 Meter-Mehrkampfbahn, ein betoniertes Schwimmbad, Licht-, Luft- und Sonnenbad, Turn- und Rinderplatz usw.

Industrie-Handel-Verkehr

Amstliche Berliner Devisen-Kurse.

Alles in Reichsmark.

Für drabl.	Auszahl.	Zu- tell.	18. Juli	15. Juli
Holland	100%	168,52	169,86	168,50
Norwegen	100%	58,48	58,80	58,54
Dänemark	100%	108,59	108,81	108,64
Schweden	100%	112,84	112,78	112,81
Italien	100%	112,84	112,86	112,86
England	100%	22,82	22,86	22,89
Frankreich	100%	20,42	20,46	20,40
Spanien	100%	4,20	4,21	4,20
Schweiz	100%	18,48	18,50	18,51
Polen	100%	80,95	81,11	80,97
Dtsch.-Ost.	100%	71,84	71,98	72,03
Dtsch.-West.	100%	59,14	59,26	59,25
Yugosl.	100%	12,47	12,49	12,47
Ungarn	100%	73,34	73,48	73,48

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Kina beiten, für Wien und Budapest 10000 Kinaheiten.

Der Export nach Japan.

Prof. Dr. Berliner von der Handelschule, Leipzig hielt an der Kaiser Universität einen beachtenswerten Vortrag über den deutschen Export nach Japan. Früher sei England fast alleiniger Importeur Japans gewesen, aber nun sei England und auch Amerika stark zurückgedrängt worden. Das resultiert nicht zuletzt aus der heute schon starken Spezialisierung des Imports und in der Herstellung von Spezialartikeln war Deutschland immer oben an. An Hauptprodukten für den Export nach Japan nannte Dr. Berliner: Schwefelsäure, Ammoniak, bis vor kurzem Wolllwaren, worin uns aber jetzt China und die Tschechoslowakei große Konkurrenz machen, ferner Maschinen, ein sehr wichtiger Exportartikel. Auch hier werden in großen Mengen nach Japan exportiert. Stahlwaren, ferner Japan heute selbst. Der deutsche Exporteur hat mit dreierlei Art von Firmen zu rechnen: 1. ausländische, in Japan ansässige Firmen, 2. japanische Firmen, 3. gemischte Firmen. Gegen die ausländischen Firmen ist zu sagen, daß sie wenig Beziehungen zur Kunde haben. Gegen die japanischen ist einzuführen, daß man mit ihnen schlecht geschäftlich verkehren kann und sie wenig kontrollierbar sind. Sobald sie einen Artikel genügend kennen, stellen sie ihn selbst her. Am wenigsten geeignet sind gemischte Firmen. Prof. Berliner redete eigenen Niederlassungen in Japan das Wort. Der japanische Käufer sei kein guter Zahler. Auch sei es nicht vorteilhaft, in Japan Projekte anzuführen, denn der Japaner habe einen zu großen Vorurteil infolge seiner Kenntnis der Gesetze. Am ratsamsten sei es für den deutschen Fabrikanten, den Vertrieb einer deutschen Exportfirma zu übertragen. Man dürfe bei dem Exportgeschäft nach Japan weder Propaganda betreiben, noch Vertriebskataloge, Zeichnungen usw. schicken. Auf sorgfältiges und sofortiges Einlegen von Offerten, für die man japanische Geschäftsleute auf erst nach Jahre langer Werbung interessieren kann, ist besonders Gewicht zu legen.

2. Bergwerks-Gesellschaft Alte Haase m. b. H. in Liquidation. Im Verwaltungsgebäude der Bergwerks-Gesellschaft Lothringen fand eine außerordentliche Vollversammlung der Bergwerks-Gesellschaft Alte Haase m. b. H. in Liquidation statt. Es waren vertreten 8 Gewerke mit 2546 Aktien. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Generaldirektor Kellermann gewählt. Zur Vorlage der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung unterbreitete der Liquidator der Gesellschaft Bergwerks-Gesellschaft Droste der Versammlung eine Liquidations-Eröffnungsbilanz vom 16. Oktober 1925 und eine Liquidations-Zwischensbilanz vom 15. Juli 1927. Dazu gab er eingehende Erklärungen. Da noch eine Reihe Prozesse namentlich über Bergschäden schweben, konnte eine endgültige Bilanz bisher nicht vorgelegt werden. Aus dem Verlauf des Bergwerks-Eigentums und der Grundstücke wurden 3 611 500 Mark vereinnahmt. Die Liquidations-Eröffnungsbilanz schließt in Einnahme und Ausgabe mit 4 197 604 M. Die Aktive in Höhe von 44 226 M. ist bis auf einen ganz geringen Rest bereits getilgt. Die Eröffnungsbilanz zeigt ein Reinergebnis von 491 506 M. Zur Regulierung von Bergschäden wurden 120 000 M. zurückgestellt. Nach der vom Liquidator vorgelegten Liquidationsrechnung vom 15. Juli 1927 wurden vereinnahmt: Vergütungen wegen Mindeeralsatz 276 588 M., Vergütungen des Kohlen-Syndikats 153 397 M., Gewinnausschüttungen der Syndikats-Kohlenhandels-Gesellschaft 47 620 M., Freigewordene Rückstellungen 21 735 M., Zinsen 50 361 M., Gewinn aus Steinbruchbetrieb 2309 M., Gewinn aus Siegelbetrieb 9603 M., verschiedene Einnahmen 4700 M. Es wurden verausgabt für Generaluntersuchung 32 492 M., Rückstellung für Steuern 36 000 M., Rückstellung für Liquidations-Abwindungskosten 25 000 M., Erwerb von 20 eigenen Aktien 2500 M., Zugang Reinergebnis 470 323 M. Die Liquidationsrechnung schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 566 316 M. Das zur Ausschüttung verbleibende Reinergebnis beträgt 961 829 M. Da noch einige Prozesse über Bergschäden schweben, kann dieses jetzt noch nicht voll zur Ausschüttung gelangen. Der Liquidator wird aber sofort pro Akt 300 M. aus dieser Gesamtsumme zur Ausschüttung bringen. Nach Mitteilungen des Liquidators werden, soweit es sich jetzt übersehen läßt, noch weitere 60 000 M. an die Gewerke zur Ausschüttung gelangen. Die Veranlassung bildete die vorgelegte Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und erteilte dem Liquidator Entlastung. Da der Liquidator eine andere Stellung angenommen hat und die Liquidation in der Hauptsache erledigt ist, legte er sein Amt nieder. Weil nur noch juristische Fragen zur Regelung anstehen, wurde Zuständigkeit Dr. Graff mit den weiteren Liquidationsangelegenheiten betraut.

h. Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau und Zementfabrikation in Köln. In der S.-B. wurde die Bilanz genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Die Dividende wurde auf 10 Prozent festgesetzt. Die aus dem Wirtschaftsjahr 1926/27 resultierenden Mittel wurden überwiegend für die Geschäftstätigkeit im laufenden Jahr für betriebl. Zwecke. In den Aufschüben wurden gewährt: Professor Dr. O. Cadenberg (Stolberger Rint) und Bankier Dr. Otto Feibels-Berlin.

*** Deutsche Zement-Verkaufs-A.-G. in Berlin.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr kommt eine Dividende nicht zur Verteilung. Der Abschluß schließt vielmehr mit einem Verlust von 164 263 M. ab, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

*** Stahlwert Mannheim A.-G. in Mannheim-Rheinau.** Die S.B. genehmigte den Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr. Es wurde beschlossen, die Unterbilanz von 344 398 M. in der Weise zu beseitigen, daß das verbleibende Kapital nach Einziehung von 200 000 M. Stammapfekten von 1,4 Mill. M. auf 1,2 Mill. M. herabgesetzt wird. Der hieraus erzielte Buchgewinn soll zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet werden. Nach Mitteilung der Verwaltung ist das Wert für längere Zeit mit Aufträgen gut versehen.

*** Hannoverische Waggonfabrik A.-G. (Hawa) in Hannover-Linden.** Die Gesellschaft erzielte einen Bruttoüberschuß von 1 781 760,70 M. Dagegen erforderten Unkosten 1 475 065,39 M. Abschreibungen 125 403,46 M. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages aus dem Vorjahr verbleibt ein Reingewinn von 75 445,72 M., wovon 50 000 M. einem neu zu bildenden Reservefonds zugeführt und der Rest von 25 445,72 M. auf neue Rechnung vorgetragen worden. Im Bericht des Vorstandes heißt es: Wir sind in das neue Geschäftsjahr mit einem befriedigenden Auftragsbestand eingetreten, der uns bis in das Jahr 1928 Beschäftigung der Belegschaft sichert, und dürfen erfreulicherweise feststellen, daß die durch Ablieferung in Fortgeführten Auftragsbeständen sich durch Neuzugänge ergänzen, so daß sich der Auftragsbestand laufend auf ziemlich der gleichen Höhe hält. Die Gesellschaft glaubt ein günstiges Ergebnis in Aussicht stellen zu können.

*** Singer-Nähmaschinen A.-G. in Berlin.** In der S.-B. wurden die Regularien erledigt und Aufschübe und Vorstand Entlastung erteilt. Die Bilanz schließt mit einem Gewinn von 28 278,01 M., der dem Kapital-Erweiterungskonto zugewiesen wird, dessen weitere Abbedingung durch Einzahlung seitens der Aktionäre erfolgt. Das turnusmäßig ausstehende Mitglied des Aufsichtsrats Herr Geh. Rat Dr. Salinger-Berlin, wurde wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Herr Paul Thiele, Direktor der Hoch- und Tiefbau A.-G. Die Geschäftstätigkeit hat sich seit Beginn des laufenden Jahres gebessert, so daß für 1927 Aussicht auf ein zufriedenstellendes Ergebnis besteht.

Berliner Börsebericht.

Schwache Tendenz.

Berlin, 18. Juli.

Da man am heutigen Börsenbeginn von aufstrebenden Aktien eine stärkere Zurechtweisung bemerkte, setzte sich eine schwächere Tendenz durch; die Aufträge bei den Banken sind trotz der zweiwöchigen Unterbrechung merklich kleiner worden, so daß das Geschäft heute zu den ersten Kurzen nur gering war. Auch die vorübergehend genannten höheren Kurse konnten nicht erreicht werden, da die Spekulation selbst im Hinblick auf die arg gespannte Lage des Weltmarktes zu Glattstellungen schritt. Der schon am Sonnabend erschienene Wirtschaftsbericht der Disconto-Gesellschaft fand wenig Beachtung, auch die Ereignisse in Wien hinterließen nachteilig keinen Eindruck. Die ersten Kurse lagen durchsichtlich bis 2 Proz. unter den letzten Notierungen. Nur wenige Spezialpapiere wie Farben, Schulfabrik, Glaszylinder und dergleichen Werte waren ziemlich fest verankert. Später gedrückt lagen Kommerzbank, Bayerische Hypothekendarlehen, Mitteldeutsche Kreditbank, S. O. R., Akt. W. S. und dergleichen. Nach den ersten Kurzen ließ zunächst bei den anfangs stärker gedrückten Werten eine leichte Erholung ein, dann gingen die Tendenz ansehnlich zurück, so daß außer der herrschenden Geschäftstille ungenügende laute Meldungen aus Wien auslagerten gewesen sein dürften, wenn auch die Notierungen verloren bis zu 6 Proz. Lebhaftere Umsätze waren in Farben festzustellen, während von den übrigen Werten die Kurse mehr heruntergingen. Anleihen abwärts. Ausländer nicht einflussreich. Börsen-Gesellschaften etwas fester. Oesterreichische Werte nur wenig verändert. Der Pfandbriefmarkt blieb sehr still. Geld- und Kassenwerte ohne einseitige Tendenz. Papierpfandbriefe und Rentenbriefe eher schwächer. Am Devisenmarkt wurde von einer Ausbesserung der Notierung Wien Abstand genommen. Der Kurs wurde unbedeutend schwächer festgestellt. Das starke Devisen-

angebot hält an. Nachdrücklich wurde der Dollar mit 4,21 gehandelt. Geld bleibt sehr gesucht. Tagesgeld 7-8,5 Proz., Monatsgeld 8-9 Proz. Der Privatdiskont ist trotz seines außerordentlich starken Angebotes unverändert geblieben.

Essener Kuxenbörse.

Neuzeit ruhig.

Essen, 18. Juli.

Die Essener Kuxenbörse nahm einen äußerst ruhigen Verlauf, da anscheinend sehr wenig Orders von Privatseite vorlagen. Am Kohlenkuxenmarkt wurden Diergards zu etwa 50 M. niedrigeren Preisen aufgenommen. Schwächer lagen Graf Schwerin und König Ludwig. Für Langenbrunn zeigte sich zu letzten Preisen Nachfrage. Im Bereich waren mehrfach Einzahl zu leicht erzielbaren Kurzen. Das bereits in der Vorwoche zutage getretene Interesse konnte sich demnach erhalten. Von Kohlenaktien gaben Lothringen um 3 Prozent nach. Niederrheinische Berg waren knapp gehalten bei sehr geringen Umsätzen. Dachsbusch verkehrte 1,5 Prozent niedriger. Von Braunkohlenwerten erhielt sich weiter Nachfrage, namentlich für Michel, Leonhard und Westa, letztere waren vereinzelt im Verkehr. Kalkure blieben geschäftlos. Nachfrage erhielt sich für Bergmanns, ferner, W. Königshall-Hindenburg und Siegfried G. in zu letzten Preisen. Schwächer lagen Dürbach und Völkroda um etwa 50-100 M. Im Bereich waren vereinzelt Siegfried I., Siegfried II., Braunkohl-Lüneburg und die eisenhaltigen Rote sowie Siegfriedburg. Kalkuren gaben nach und zwar Kalk Industrie um 2 Prozent, Krügershall um 2-3 Prozent, Niederbach um 1 Prozent, Halleische Kalk um 1,5 Prozent, Mittelberg blieben behauptet. Von Industriaktien bestand gute Nachfrage für Sachleben, die um einige Prozent gebessert waren. Ferner zeigte sich Nachfrage für Uerdinger Waggon, E. S. Zement, Dortmund Vulkan und Deutsche Lafabrie. Zu Umsätzen kam es in diesen Werten nicht. Schwächer lagen Kalk Rheidort um 2 Prozent. Nächste Börse Dienstag in Düsseldorf.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 18. Juli.

Die Getreideofferten lauteten heute fester und da sich auch die Witterung wieder ungünstig gestaltete, griff hier eine Befestigung Platz, nachdem am Sonnabend von Büro zu Büro schwache Stimmung geherrscht hatte. Besonders war Juli-Roggen am Sonnabend sehr schwach veranlagt gewesen, doch kamen Umsätze zu 245,5 M. an. Heute waren die Forderungen für Weizen Roggen etwas erhöht und daraufhin konnten Juli-Roggen mit 246 M. und die Gerstlichen ungeführt auf Freitagniveau eröffnen. Weizen war um 1-1,5 M. abgesetzt. Bei den Provinzmüllern hat sich das Mehlschäffelt etwas gebessert und daher findet Auslandsweizen in der Provinz ein sehr hohes Niveau, da die Abgeber Befürchtungen hegen, hinsichtlich der Qualität auf die gleichen Schwierigkeiten zu stoßen wie im Vorjahre. Inlandsweizen zur prompten Lieferung findet auch auf Basis der Koko-Notierung bei den in Umgegend Berlins gelegenen Mühlen Unterstuf. Roggenen ist wenig angeboten und gut gefragt. Wie bereits angeführt, ging das Mehlschäffelt in der Provinz etwas besser. Hafer blieb weiterhin sehr ruhig. Hafer ist wenig offeriert und vom Konsum weiter gut gefragt. Das Getreidegeschäft blieb sehr still, da die Käufer nur auf trockene Waren reflektieren.

Biehmarkt.

* Bochum, 18. Juli. Amstlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: 30 St. Großvieh, 154 Kälber, 1 Schaf, 614 Schweine, 164 dän. Rinderbier. Marktverlauf: mittel. Preis für 50 Kg. Schlachtkörper in M.: Bullen: a) 98-100, b) 98-100, c) 95-96; Kälber: a) 100-106, b) 100-106, c) 90-98; Kälber: b) 140, c) 120-130, d) 100-115; Schweine: b) 83, c) 83, d) 82, e) 82, g) 70-78.

* Dortmund, 18. Juli. Zum Dortmund Viehmarkt waren aufgetrieben 736 Stück Großvieh,

410 Kälber, 23 Schafe, 1 Ziege und 3238 Schweine. Der Handel in Großvieh flau, in Kälbern gut, in Schweinen mittel. Es kosteten im Großhandel 100 Pfund Lebendgewicht für Ochsen: a) 62-64, b) 60 bis 61, c) 57-59, d) 54-56, e) 51-53, f) 47-50, Bullen: a) 62-64, b) 56-59, c) 52-55, d) 47 bis 51, Kälber: a) 59-60, b) 52-58, c) 42-51, b) 25 bis 41, Färsen: a) 62-64, b) 57-61, c) 50-56, Kälber: a) —, b) 85-88, c) 72-84, d) 55-71, Schweine: a) 55-60, b) 58-62, c) 60-63, b) 60 bis 63, e) 58-60, f) —, g) 52-57 Reichsmark. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer und Händlergewinn.

* Essen, 18. Juli. Zum Essener Viehmarkt wurden aufgetrieben a) am Markttag: 266 Stück Großvieh, 6 Schafe, 80 Bullen, 132 Kälber, 19 Färsen, 29 Kälber, 564 Kälber, 77 Schafe und 4204 Schweine, b) seit dem letzten Markt dem Schlachthof direkt zugeführt: 15 Stück Großvieh, darunter 4 Bullen, 9 Kälber, und 2 Kälber, ferner 43 Kälber, 1 Schaf und 258 Schweine. Das Geschäft verlief mittelmäßig. Es kosteten im Großhandel 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen nicht notiert, Bullen: a) 57-60, b) 54-56, c) 50-53, Kälber: a) 59-62, b) 54-57, c) 45-50, d) 33-38, Färsen: a) 64-66, b) 60-62, c) 55-58, Kälber: 42-48, Kälber: a) 90-110, b) 72-82, c) 60-70, d) 52-58, Schafe: a) 55-57, b) 50-52, c) 40-45, d) 30-36, Schweine: a) 55-60, b) 63 bis 64, c) 62-64, d) 60-62, e) 56-59, f) —, g) 52-58 Reichsmark.

Köln, 18. Juli. Zum Kölner Viehmarkt waren aufgetrieben: 1038 Stück Großvieh, Ochsen 290, 88 Bullen, 581 Kälber, 66 Färsen, 13 Kälber, 397 Kälber, 33 Schafe und 4966 Schweine. Es kosteten im Großhandel 100 Pfund Lebendgewicht für Ochsen: a) 65 bis 69, b) 58-64, b) 51-55, b) 40-43, c) 30 bis 38, Bullen: a) 58-62, b) 53-57, c) 47-52, d) —, Kälber: a) 58-62, b) 50-56, c) 40-48, d) 24-38, Färsen: a) 60-65, b) 52-58, c) 44-50, Kälber: a) 50-55, Kälber: a) 85-105, b) 78-83, c) 65-73, d) 50-60, Schweine: a) 62-65, b) 64-68, c) 65 bis 68, d) 63-67, e) 56-62, f) 53-60 Reichsmark. Tendenz: Großvieh beste Tiere aller Gattungen gesucht und auch höher bezahlt, sonst ruhig geräumt; Kälber und Schafe ziemlich lebhaft geräumt, Schweine anfangs lebhaft, später in fetter Ware abflauend.

Getreidemarkt.

* Essen, 18. Juli. In der Essener Getreidebörse wurden notiert: Ausl. Weizen 31-33, ausl. Roggen 27,50-28,50, ausl. Hafer 23,50-26, ausl. Gerste 24,50-25,50, runder Mais 19-20, Weizenbäckermehl 38-38,50, 70prozentiges Roggenmehl 37-37,50, Weizenkleie 13,50-15, Weizenbäckermehl 18-18,50, Steifens Zuckerrüben 22 RM. für 6-100 RM. franco Essen. Tendenz: leicht befestigt.

Duisburg, 18. Juli. (Drach.) In der Duisburger Getreidebörse wurden notiert: ausl. Weizen 30,50 bis 32,50, ausl. Roggen 27-28,50, ausl. Hafer 23-26, ausl. Gerste 24-25, La Plata-Mais 18,75 Cinnamontinoma 19,75, Weizenbäckermehl 38, Roggenmehl 37, Weizenbäckermehl 17,50-18, Weizenkleie 13,25-14,75, Roggenkleie 13,75, Steifens Zuckerrüben 19,50 bis 20,00 RM. für die 100 Kilo. Frachtkurs Duisburg. Tendenz: befestigt.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum Wilhelmsplatz 10.

Telefon Nr. 3272-3274 — nur für Devisen 2993-2981

Telegraph-Adresse: Hansaact.

Essen, den 18. Juli.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe

Name	Kauf. R.-M.	Verk. R.-M.	Name	Kauf. R.-M.	Verk. R.-M.
Admiral	300	320	Graf Schwerin	5975	6050
Alte Haase	2100	—	Heinrich	1400	—
Caroline	2100	—	Heinrich	5000	5200
Carola Magna	10650	11100	Joh. Deimelsh.	1800	—
Constantia d. Gr.	82000	—	König Ludwig	43250	44500
Diergardt	4900	5100	Langenbrunn	19500	20000
Bwald	22750	23750	von Schell. Char.	—	—
Glückaufsegen	2900	—	Westfalen	—	2300
Graf Blomberg	—	—	Witt. Mevissen	—	—

Kohlenaktien in Proz.

Name	Kauf. R.-M.	Verk. R.-M.	Name	Kauf. R.-M.	Verk. R.-M.
Adler Kohle	0,00	81,0	Magdeburg Bergw.	0,00	0,00
Gelsenk. Bergw.	172,0	0,00	Niederrh. Berg.	101,0	104,0
Hatting. Bergw.	211,0	0,00	Köln-Neussen	184,5	185,5
Lothring. Bergw.	108,0	108,0	—	—	—

Braunkohlenkuxe

Name	Kauf. R.-M.	Verk. R.-M.	Name	Kauf. R.-M.	Verk. R.-M.
Baierhammer	1450	—	Vestf.	4600	4900
Bruck. Rieteb.	—	—	Aktie	—	—
Gute Hoffnung	—	—	Zukunft	200,0	0,00
Leonhardt	940,0	970,0	Mansfeld Bergw.	—	—

Kalkkuxe

Name	Kauf. R.-M.	Verk. R.-M.	Name	Kauf. R.-M.	Verk. R.-M.
Alexandersha	—	—	Hindenburg	7700	8100
Asse	3600	3900	Höpe	—	2300
Beinrode	615	630	Hugo	9800	—
Bergmannesag.	12000	13000	Immermann	—	—
Braunh. Lüne.	2250	2400	Johannesh.	—	—
Burbach	2300	2400	Kaiseroda	13000	—
Carlsberg	725	—	Mariagilch	2025	—
Carlsberg	2600	2800	Neustadt	—	—
Einigkeit	—	—	Oberrh.	3150	—
Erbsenag.	4500	4700	Rausbach	725	775
Felsenst.	—	—	Reinholdbrunn	3150	—
Friedrichsd.	—	—	Rödingh. Barn.	—	—
Friedrichsd.	—	—	Sachsen-Wolm.	4300	—
Gebra	—	—	Salzbrunn	375	—
Glückaufh. Son.	6900	7300	Schwabburg	1100	1200
Gross. Wilt. Er.	—	—	Sieglfried I. u. II.	1735	1525
Güntershall	1000	—	Sieglfried Gies.	7800	8000
Hansa Silberb.	2700	—	Thüringen	—	—
Hedwigsb.	310	340	Völkroda	2875	2775
Heilgenrode	6300	6400	Walbeck	800	850
Heimbaldhaus.	900	1000	Wilmshaus	—	—
Herta	—	—	Wilmshaus	700	775
Hilgen	—	—	Winterthal	—	8400
Hilgenst.	625	—	—	—	—

Kalkaktien in Proz.

Name	Kauf. R.-M.	Verk. R.-M.	Name	Kauf. R.-M.	Verk. R.-M.
Adler Kalk	63,0	0,00	Kilgerath	185,0	185,0
Hallische Kalk	138,0	142,0	Niederrh. Kalk	116,0	117,0
Hannover Kalk	63,0	68,0	Ronnberg	34,0	0,00
Heldburg Voz.	81,0	85,0	Salzbrunn	0,00	0,00
Friedrichshall	154,0	0,00	Wittk.	94,0	98,0
Kalk-Industrie	179,0	178,0	—	—	—

Unnotierte Werte in Proz.

Name	Kauf. R.-M.	Verk. R.-M.	Name	Kauf. R.-M.	Verk. R.-M.
Balcke Masch.	119,0	0,00	Kabel Rheidort	181,0	185,0
Dahlbusch	145,0	148,0	Uerdling. Wagn.	186,0	189,0
Deutsches Lux.	0,00	0,00	Rh.-W. Wagn.	190,0	0,00
Dortm. Rittersb.	0,00	0,00	Schlag. Brauer.	885,0	289,0